# DER GLASKASTEN

Herausgeber: Verein der Freunde und Förderer der Hermann-Lietz-Schule Haubinda

Glaskasten 2/2018 | Ausgabe 51 | November 2018


# Haubinda zwischen Natur und Technik

Digitalisierung ist inzwischen nicht mehr wegzudenken aus den Medien. Auch dieser Glaskasten wird sich damit beschäftigen – allerdings sind uns auch die analogen Aspekte der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen sehr wichtig. Im Internatsdorf Haubinda steht das Wechselspiel zwischen Tradition und Moderne an oberster Stelle.

*„Wo der Stoff die Erarbeitung durch Frage und Antwort nicht zuläßt, da tragt ihn klar und schlicht vor. Aber tu alles, was möglich ist, dass der Schüler nicht bloß aufnimmt, sondern selbst schafft.“ (Dr. Hermann Lietz in: Der Beruf des Erziehers. Ein Brief 1905)*

**Verein der Freunde und Förderer der Hermann-Lietz-Schule Haubinda e.V.**

# Jahreshauptversammlung 2019

## am Sonntag, 4. Mai 2019
## um 10.00 Uhr
## in der Kapelle der Hermann-Lietz-Schule Haubinda

## Tagesordnung

1. **Begrüßung**
   - **Hans Reizlein, 1.Vorsitzender**
2. **Berichte**
   - **Vorstandsbericht: Hans Reizlein**
   - **Kassenbericht: Katharina Schlegel**
   - **Bericht der Kassenprüfer**
   - **Bericht aus der Schule – Burkhard Werner**
3. **Diskussion zu den Berichten**
4. **Vorstandswahlen**
5. **Haushalt 2018**
6. **Verschiedenes**
7. **Schlusswort**

Abänderungs- oder Zusatzanträge zur Tagesordnung müssen nach §7 unserer Vereinssatzung bis spätestens eine Woche vor Beginn schriftlich beim Vorstand eingereicht werden.

| | | |
|---|---|---|
| Samstag, 4. Mai 2019 | ab 12.00 Uhr | Mittagessen |
| | 12.30 Uhr | Schulfest des Internatsdorfes Haubinda |

Die **Anmeldung** zur Jahreshauptversammlung und zum Mittagessen ist **vor der Kapelle im Haupthaus** und ab 9.30 Uhr geöffnet.

**Übernachtungsmöglichkeiten** stehen Ihnen in genügender Anzahl in Hildburghausen, Römhild, Bad Rodach, Bad Königshofen oder anderen Orten der Umgebung zur Verfügung.

*Überzeugen Sie sich persönlich von der nutzbringenden Verwendung Ihrer Spende!*
*Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen!*

## Liebe Mitglieder und Freunde des Fördervereins Haubinda,

vor 5 Monaten haben wir ein großes Geburtstagsfest in Haubinda gefeiert. Dr. Hermann Lietz wäre 150 Jahre alt geworden. „Kopf, Herz und Hand“ waren für ihn zentrale Aspekte seines pädagogischen Wirkens. Aus diesem Grund haben wir zum Schulfest diese Begriffe in den Mittelpunkt unserer Angebote gestellt. An verschiedenen Stationen konnten die Besuche Rätsel lösen, körperlich aktiv werden oder auch mit dem Herzen das Internatsdorf erleben. Zwischen Tradition und Moderne liegen die Aufgaben unseres Internatsdorfs. Man konnte gemütlich den Weg zwischen Dorfladen und Schulgebäuden mit der Pferdekutsche zurücklegen oder sich etwas schneller mit dem E-Auto von A nach B bringen lassen. Diese Inhalte spielen im Internatsdorfleben weiterhin eine große Rolle. So werden Sie in diesem Glaskasten auch zu den einzelnen Bausteinen Berichte lesen können. Auch für unseren kleinen Förderverein ist es wichtig, diese Aufgaben aktuell zu halten und zu unterstützen. Das Jahr 2018 neigt sich schon wieder dem Ende entgegen. Der Förderverein Haubinda kann wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Es ist uns auch in diesem Jahr gelungen, die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler der Hermann-Lietz-Schule Haubinda mit kleinen Beiträgen zu unterstützen und zu bereichern.

*Paula und Hendrik spielen „Der Hund von Baskerville“*

Neben den Kapellen, die die Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtfachbereichs Darstellen und Gestalten selbst gestalten, können wir die unterschiedlichsten Künstler einladen. Damit bieten wir den Kindern und Jugendlichen Kulturerlebnisse, die andere Gleichaltrige wohl selten miterleben können.

*Der Jongleur Leinado zu Gast in der Kapelle*

Für die Gildenarbeit stellen wir ebenfalls jedes Jahr einen Etat zur Verfügung. So werden regelmäßig im „handmade design“-Raum der Nähgilde unter der Leitung von Ulrike Weikard viele schöne Produkte hergestellt, die die Schüler mit nach Hause nehmen können oder die beim Weihnachtsmarkt verkauft werden.

*Felicitas, Ulrike Weikard, Sophia, Helena und Janis als fleißige Näher*

Viele weitere kreative oder sportliche Gilden, die Bäcker in der Hauswirtschaftsküche oder die Techniker bei Licht und Ton erhalten Unterstützung.

*Lilly, Pauline und Leni sind wöchentlich fleißig in der Küche.*

Inzwischen liegen auch wieder die Projektfahrten hinter uns. Mehrere Projektgruppen und Klassen haben sich in den letzten Monaten ins Zeug gelegt, um bei der Apfelernte, bei Kapellen oder beim Verkauf von Leckereien etwas dazu

zuverdienen. Wir honorieren diesen Einsatz mit einem weiteren Zuschuss.

Im vergangenen Schuljahr fand auch der inzwischen traditionell gewordene Sponsorenlauf des Schulbereichs 5/6 statt. Viele sportliche Läufer haben eine erstaunliche Spendensumme erlaufen.

Diese Spenden werden über den Förderverein abgewickelt und dann eins zu eins an die Suhler Tafel und das Kinderhospiz bei einem persönlichen Besuch übergeben. Dafür übernehmen wir gerne die Verwaltungsarbeit.

Wie auch in den vergangenen Jahren haben wir immer wieder Neuzugänge; andere scheiden aus dem Verein aus, so dass die Mitgliederzahl meist stabil bei 250 Mitgliedern bleibt.

Der im Jahr 2017 neugewählte Vorstand vereint nicht nur erfahrene Mitglieder, sondern glücklicherweise auch zwei junge Männer, die in Haubinda ihren Abschluss gemacht haben und weiterhin bestrebt sind, der Schule etwas zurückzugeben. Es freut uns sehr, dass sie sich die Zeit nehmen, neben ihren Berufen regelmäßig in Haubinda zu sein oder zumindest online alle Entwicklungen zu verfolgen und voranzutreiben. Wir wünschen uns, dass wir so noch viele weitere sogenannte Jungaltbürger im Verein begrüßen dürfen. So können Schülerinnen und Schüler immer wieder auch Geschichten aus der jüngeren Vergangenheit hören, wie es in Haubinda zuging, was sich in den vergangenen Jahren alles entwickelt hat und was Beteiligung für sie bedeuten könnte.

*Erstmal stehen Lesen und Schreiben auf dem Programm bevor diese Schülerinnen an ihren Abschluss denken können.*

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Mitgliedern, die durch ihren Beitrag diese Unterstützung erst ermöglichen.

*Besuch von Walter Schmid, Schweinfurt*

Wir haben uns sehr gefreut, als Anfang Juni unser Vereinsmitglied Walter Schmid mit dem Fahrrad vorbei kommen ist, um zu schauen, wie sich Haubinda entwickelt hat. Gemütlich und aufmerksam hat er das Gelände erkundet, sich mit einzelnen Schülern unterhalten und ist dann wieder mit dem Fahrrad zurück gefahren. Vielen Dank für Ihre Unterstützung insbesondere für Klassen- und Projektfahrten, auch wenn diese immer seltener zu Fuß oder mit dem Fahrrad erlebt werden.

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern, die aktiv die ehrenamtliche Tätigkeit übernehmen oder auch hier wertvolle Hinweise geben. Und wir hoffen, dass wir auch in den kommenden Jahren immer wieder neue Mitglieder begrüßen dürfen, die einen kleinen Beitrag für eine große Sache leisten.

*Ihr Vorstand des Fördervereins*

## Liebe Mitglieder und Förderer der Hermann-Lietz-Schule Haubinda

Wir sind schon wieder kurz vor den Herbstferien, das Schuljahr 2018/ 2019 hat mit vielen neuen Schülerinnen und Schülern und erfreulicherweise auch mit guten Ergänzungen in der Mitarbeiterschaft begonnen. Unser Jubiläum scheint schon wieder sehr weit zurückzuliegen und es ist doch erst einige Monate her. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher waren von der wohltuenden Freundlichkeit, von der Weitläufigkeit, der Vielfalt und von der Gelassenheit während dieses Festes sehr beeindruckt. Ich glaube keinem Gast ist es gelungen, alle Stationen, die an diesem Tag angeboten wurden, wahrzunehmen. Trotzdem trug gerade diese Vielfalt dazu bei, die Leistungsfähigkeit unserer Schule unter Beweis zu stellen.

Ein besonderes Projekt möchte ich dennoch hervorheben: Die emotionale Präsentation des Buches „Mit eigenen Augen“, das unter der Leitung von Heinz Schiel, Fördervereinsmitglied, und Margarethe Bernhardt, Haubindaner Lehrerin entstanden ist. Die Festveranstaltung war aus Sicht der Schule ein gelungener Auftakt und der Wettergott war uns wieder mal gewogen, so dass eben diese besondere Atmosphäre den ganzen Tag über entstehen konnte.

*In der Grundschule wird für den Auftritt geprobt.*

An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an die vielen fleißigen Helferinnen und Helfer, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben. Dem Vorstand des Fördervereins ist es gelungen, eine hohe Zahl an Daten von ehemaligen Schülern und von Besuchern zu erfassen, die sich für unsere Einrichtung interessieren, und vielleicht überlegen, uns in unserer Tätigkeit zu unterstützen. Gerade auch an diesem Tag ist deutlich geworden, wie lebendig unser Verein ist. Der Generationswechsel im Vorstand beginnt Früchte zu tragen und hier eine gute Symbiose zwischen erfahrenen und neuen Vorstandsmitgliedern herzustellen. Dieses Jubiläum ist aber gleichzeitig Verpflichtung, in den nächsten Jahren eine gute pädagogische Arbeit abzuliefern und das pädagogisch-bauliche Ensemble zu erhalten und den einen oder anderen Farbtupfer hinzuzufügen. Ich stehe gerade im Glaskasten und schaue auf einen etwas größeren Farbklecks. Denn ich kann Ihnen mit großer Freude berichten, dass der Baustart unseres neuen Sportplatzes begonnen hat.

*Während der Bauzeit spielen David und Lorenzo eben in der Halle.*

Von der Größe der Baustelle bin selbst ich etwas überrascht. Wir hoffen – wenn Wetter und Firmen mitspielen -, dass wir ihn zum Schulfest am 4. Mai 19 spätestens seiner Bestimmung übergeben können. An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützer, die dieses Projekt erst möglich machten. Weitere Projekte wie unsere Dorfläden in Haubinda und Westhausen schreiten fort und werden sicherlich zu unserer Jahreshauptversammlung ein größeres Thema sein. Ich würde Ihnen dann gerne auch persönlich erläutern, welche Gedanken und Ideen hinter diesen Initiativen stecken.

„Ganz nebenbei“ machen wir aber auch einen „ganz normalen“ Schulalltag und versuchen in allen Klassen die Thüringer Lehrpläne mit hoher Qualität umzusetzen. Hierzu braucht es motivierte und innovative Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nicht nur das Konzept unserer Schule verinnerlichen, sondern auch Fachleute in ihrem Bereich sind.

Trotz der medienwirksam diskutierten Lehrerknappheit ist es uns gelungen, Vakanzen adäquat zu besetzen. Die Schule ist insgesamt gut ausgelastet und steht somit auch wirtschaftlich auf soliden Füßen. Ich freue mich, dass ich Sie

im Frühjahr 2019 eventuell persönlich begrüßen darf und verbleibe mit freundlichen Grüßen

*Ihr Burkhard Werner*

## Haubinda feiert den 150. Geburtstag des Schulgründers Dr. Hermann Lietz

Mit einer emotionalen Festrede stimmte die ehemalige Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht die Haubindaner Festgemeinde auf den Geburtstag des Schulgründers ein. „Die Landschaft prägt den Charakter eines Kindes“ so Lieberknecht in ihren Ausführungen nicht nur über die Vision des Reformpädagogen sondern auch die Realisierung in den vergangenen 25 Jahren. Denn nicht nur der Geburtstag wurde gefeiert, sondern auch die 25. Wiederkehr der Neueröffnung des Internats in Haubinda.

Der Stiftungsvorsitzende Ernst-Friedrich Kellner dankte in seiner Ansprache insbesondere auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz im Sinne der Lietzschen Pädagogik. Der ehemalige Vorsitzende Jan Rüggeberg rundete die Festveranstaltung am sonnigen Samstag in der Turnhalle mit einem Rückblick auf die Jahre in Haubinda nach der Wende ab. Er betonte den schwierigen Prozess des Übergangs in die Stiftungsverantwortung. Die verschiedenen Sichtweisen der beteiligten Menschen kamen in der gefühlvollen Rede der Schulkanzlerin Sophie Reichert und des Elternvertreters Hubertus Dippold zum Tragen. Jeder einzelne Mensch, der in Haubinda lebt und arbeitet hat

seine eigene Geschichte, die oftmals mit einem „Hier ist alles anders“ verbunden ist, so Reichert.

Thomas Müller als Landrat freute sich, dass diese Schule zu seinem Landkreis gehört und dass er ihr immer wieder einen Besuch abstatten darf. Die Hürden der Bürokratie kann er oftmals mit dem Leiter Burkhard Werner gut überwinden, so dass es auch in diesem Jahr kein Problem sein sollte, die endgültige Baugenehmigung für den neuen Sportplatz zu erhalten. Ulf Neundorf als Bürgermeister der Gemeinde Westhausen stellte sich die Frage, wie Dr. Hermann Lietz damals diesen wunderschönen Ort Haubinda gefunden hat. „Würde man heute nach dem ruhigsten und schönsten Ort Deutschlands suchen, Siri würde selbstverständlich Haubinda antworten.“ So Neundorf in seinem Grußwort. Die Vorsitzenden des Fördervereins, Hans Reizlein, und des Altbürgervereins Georg Schweizer lobten die Zusammenarbeit und die Spendenbereitschaft, so dass viele kleine Projekte unterstützt werden konnten. Umrahmt wurden diese kurzweiligen Grußworte und Reden durch musikalische Beiträge der Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 – 13, bevor es dann zu den Baggern auf dem Sportplatz ging, damit Christine Lieberknecht und Ernst-Friedrich Kellner eine „Bodenprobe“ für die geplante Umgestaltung nehmen konnten.

Während der Festveranstaltung wuselten viele Heinzelmännchen auf dem Schulgelände um weitere Geburtstagsgäste in Empfang zu nehmen.

*Christian, Max und Sevag bei den Vorbereitungen zum Schulfest*

Rund 2300 Besucher aus nah und fern fanden den Weg nach Haubinda, um sich nicht nur die beiden Konzerte in der Grundschule und des Jugendchors in der Turnhalle anzuhören, sondern um zu sehen, was sich in Haubinda verändert hat. Besonders erfreulich war, dass sehr viele ehemalige Schüler das Gelände inspizierten. „Ich war seit 12 Jahren nicht mehr hier.“ So berichtet ein ehemaliger Schüler, dass er nun seinen Weg gefunden hat, und dass Haubinda ihn hierbei sehr geprägt und unterstützt hat.

Zwischen Backhaus und neu eingeweihtem Dorfladen, vor der Scheune und rund um die Schulgebäude tummelten sich bis spät in den Abend die Festbesucher. Informationen über das Auslandsjahr, über Gebärdensprache, die Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen Kalkuttahilfe und burundikids sorgten für Abwechslung. Das internationale Flair des Internatsdorfes wurde in der Scheune deutlich, in der es Leckereien aus 12 verschiedenen Ländern zu genießen gab. Das Schmunzeln des Schulleiters, das Ulf Neundorf in seinem Grußwort betonte, blieb bis zum Abend bestehen, denn dieser Geburtstag und das Jubiläum des Internats waren ein voller Erfolg, der zeigte, dass Haubinda nicht nur feiern kann, sondern dass der Schulgründer 1901 einen wichtigen Grundstein im Heldburger Unterland legte, der viele Schülergenerationen in ihrem Leben beeinflusste.

Zum Auftakt des Festwochenendes veranstaltete der Altbürgerverein noch in Maria Bildhausen ein Golfturnier.

David Leoni hat mit ehemaligen Schülern und dem Vorstand des Altbürgervereins hart um einen Sieg gerungen.

## Schulfest 2018

Das Schulfest war für mich sehr schön. Um 13:30 Uhr wurde ich von meiner Mutter zur Schule gefahren. Ich bin erst einmal in den Bereich 5/6 gegangen, weil ich dort meine Freunde treffen wollte. Als wir uns zusammen gefunden haben, sind wir mit einer Kutsche hinunter zum großen Parkplatz gefahren. Dort haben wir meine Freundin Melissa abgeholt, dabei haben wir meine Freundin Felicitas getroffen. Später sind wir wieder mit der Kutsche hochgefahren. Letztendlich haben wir uns ein leckeres Eis gegönnt. Danach sind Chiara und ich zum Bierkastenklettern gegangen. Verzweifelt und geschockt kam ich nach Chiara dran. Nach vielen Versuchen habe ich schließlich 9 Bierkästen bestiegen. Um 16:15 gingen wir in hübschen Klamotten zur Turnhalle und trafen uns mit den anderen Kindern aus unserem Bereich. Dort führten wir unseren Chorauftritt vor. Ein wenig ging zwar schief, aber am Ende hatten wir doch ein begeistertes Publikum. Nachdem der Chor aus dem Haupthaus wunderschöne Lieder gesungen hatte, ging ich zufrieden nach Hause. Ich fand, dass das Schulfest sehr schön und aufregend war.

*Corinna Ortlauf, 6b*

Am Morgen kam ich voller Elan mit meiner Familie auf den schon halbvollen Parkplatz gefahren. Als erstes meldeten wir uns bei meiner Klassenlehrerin Frau Bernhardt. Sie gab mir zwei Gutscheine für ein Trinken und ein Essen. Danach besichtigten wir den neuen Dorfladen, der die schönen neuen Pullover zum Verkauf stellte. Als nächstes gingen wir in unseren Bereich, wo die Schreibstube war. Ich schrieb meinen Namen mit Feder und Tusche auf ein Blatt und bekam einen Stempel. Die Stempel sind für die Tombola, die um 16 Uhr endete. Man konnte Preise gewinnen, aber dazu komme ich später. Ich war bei vielen anderen Stationen, die mir sehr gut gefallen haben, z.B. wo man schätzen musste, wie viele Flaschen ein Mensch im Jahr verbrauchte und so viele andere Stationen. Dann kam aber das Spannendste des Abends, das Konzert mit dem Jugendchor. Um 16:30 Uhr haben wir uns in der Turnhalle getroffen, wir losten die Tombola aus, wo es viele Geschenke gab.

*Louis Nennstiel, 5b*

Am 28.04.2018 war 150. Geburtstag von Hermann Lietz und auch das Schulfest. Als wir um halb 12 in Haubinda

waren, habe ich mir bei meiner Klassenlehrerin meine Marken für Essen und Trinken abgeholt. Danach sind wir zum 5/6-Bereich gelaufen und habe ich bei Herrn Rost den ersten Stempel für die Tombola geholt. Man musste Seil springen und dazu Fragen beantworten, das war sehr cool. Danach haben wir uns Burger geholt, sie waren sehr lecker. Als wir fertig gegessen haben, sind wir zur Grundschule gelaufen, dann zum Fußball und danach zum Spatenstich. Dort musste jeder, der das machen wollte, 3-mal mit dem Spaten Erde vom alten Sportplatz umgraben. Wir haben danach die Gebärdensprache ausprobiert. Nun hatten wir Hunger und haben in der Mensa Kuchen gegessen.

*Roman Schippel, 5b*

Ich bin um 7:30 Uhr aufgewacht, zog mich an und spielte noch ein bisschen an meinem Handy. Um 8:30 Uhr ging ich zum freiwilligen Frühstück. Ich nahm mir einen Schokoladenkeks und aß ihn. um 9:05 Uhr kam Joel Reizlein in die Mensa, ich habe mich gefreut, dass er da war. Dann half ich Dominic Klaiber aus meinem Haus, er suchte seine Eltern. Danach fand ich Pauline Wagner, wir gingen eine Herz-Hand-Hirn-Karte für mich holen. Dann ging ich mit ihr zur Station Hirnjumping. Als ich fertig war, ging ich zu Schönschreiben bei Frau Langenhan, diese Station fand ich toll. Ich holte mir noch eine Bowle, aber die war alkoholfrei. Danach ging ich ins Haupthaus, hier war viel los.

*Tyler Höhne, 5b*

Frau Bernhardt, unsere Klassenleiterin, hatte 8 Mädchen zu ihrer Gilde eingeteilt, das waren: Lena, Fabienne, Melina, Josephine, Constanze, Nele und ich. Unsere Gilde saß im alten Dorfladen beim See. Wir bekamen Stempelkarten und durften an verschiedenen Stationen teilnehmen. Lena und ich waren von 12 bis 13 Uhr eingeteilt im alten Dorfladen. Dort haben wir gesponnen an einem echten Spinnrad, aber ohne Nadel. Wir haben auch am Webrahmen gewoben. Da kamen Leute vorbei, sie sahen wie wir gesponnen haben und wollten es auch versuchen. Aber es war zu schwer. Sie konnten auch am Webstuhl weben, das war ein bisschen leichter als spinnen. Danach durften wir uns frei bewegen. Ich war bei den Stationen, mir haben noch sehr viele gefehlt, aber Hauptsache, es hat Spaß gemacht. Das ist ja das Wichtigste. An einer Station konnten wir Burger selber machen, das war sehr schön. Wir haben auch Hasen in unserer Schule in Haubinda, die haben Junge bekommen. Die Hasenbabies sind sehr süß und niedlich. Kurz vor unserem Konzert losten wir Gewinne aus. Es waren sehr viele Lose. Und dann hatten wir unser Chorkonzert, wir haben uns fast nur versungen. Aber wir haben es noch gut überstanden, zum Glück.

*Annabell Höfer, 5b*

Nach meinem Dienst im alten Dorfladen gingen meine Familie und ich zum Gewächshaus. Als nächstes waren wir beim Spatenstich auf dem Sportplatz. Häuslebauer war auch nicht schlecht, aber das Quiz war etwas schwer. Schönschreiben war cool, aber auch schwer, das so zu machen wie früher. Hirnjumping war okay. Kein Stroh im Kopf habe ich nicht gemacht. In der Grundschule musste man ein Strohherz bauen. In der Holzwerkstatt sägte ich ein Stück von HL ab, das war cool. Gebärdensprache, also mit den Händen reden, das war sehr einfach. Zuletzt war ich bei „Ran ans Experiment“ im Chemieraum, da wurden Trichter aus Alufolie gebastelt. Das große Schulfestthema war Kopf-Herz-Hand, das ist für Hermann Lietz das Wichtigste gewesen.

*Lena Abt, 5b*

Ich kam um 12 Uhr in die Schule, da begann das Schulfest zu Ehren unseres Schulgründers Hermann Lietz. Zuerst habe ich 6 Stempel für den Kopf-Herz-Hand-Parcours gesammelt, danach war die Auslosung bei der Tombola. Ich habe leider nichts gewonnen. Dann ging unser Chorauftritt los. Es waren leider ein paar Fehler, aber sonst hat alles funktioniert. Nach dem Auftritt habe ich noch Fußball gespielt

und ging dann in die Disco. Nach der Disco bin ich nach Hause gegangen. Fazit: von allen 5 Schulfesten, die ich bisher mitgemacht habe, war das einfach das schönste.

*Lorenz Kern, 5b*

## Zeitzeuge zu Besuch im Bereich 5/6

Am 23.05.2018 besuchten uns Herr und Frau Seifert nach der Mittagspause. Herr Seifert war vor 70 Jahren Schüler unserer Schule, jetzt ist er 82 Jahre alt. Als er nach Haubinda kam, war er 11 Jahre alt und er erzählte, dass er am Anfang ein Muttersöhnchen war. Zwei Wochen lang hat er vor Heimweh geweint und in der 3. Woche war alles gut, weil es Nachkriegszeit war und ganz wenig zu essen gab. Aber in Haubinda gab es durch die Landwirtschaft genug zu essen, das fand er natürlich klasse. Es war sehr schön und lehrreich. Was ich aber ein bisschen blöd fand war, dass es früher nur Winter- und Sommerferien gab, also konnten sie nur zweimal im Schuljahr heimfahren. Seine Heimfahrt nach Chemnitz dauerte 2 Tage, weil alle Brücken wegen dem Krieg zerstört waren.

Herr Seifert hat erzählt, dass er es ganz cool fand, zwei Lunchpakete für die Heimfahrt zu bekommen, für jeden Tag eins. Er lernte damals in der Schule erst Englisch und dann Russisch, konnte noch etwas Russisch sprechen und brachte uns einen Refrain des englischen Liedes „Oh my darling Clementine“ bei. Den sangen wir mit ihm. Als er größer wurde zogen er und seine Frau mit ihren zwei Kindern in die Schweiz und dann bekam er ein Jobangebot für 3 Jahre in den USA. Also bekam jeder aus der Familie eine grüne Karte, damit sie dort leben konnten.

Aus den 3 Jahren wurden viele Jahrzehnte. Sie leben immer noch in Ohio-USA und sind dort sehr glücklich.

*Johanna Busch, 6b*

Ich fand es toll, dass wir so seltenen Besuch aus den USA hatten. Herr Seifert erzählte uns viel über die frühere Schule nach dem 2. Weltkrieg, denn er war vor 70 Jahren Schüler in Haubinda gewesen.

*Florian Fuchs, 6b*

Mich hat beeindruckt, dass er in so einer schlimmen Zeit irgendwie alles gemeistert hat, teilweise auch ohne Geld, und dass er darüber offen erzählen konnte.

*Wilhelm Hackel, 6b*

Mich hat am meisten beeindruckt, wie es früher hier in der Schule war, dass es damals fast kein Essen gab. Aber hier in Haubinda hatten alle Schüler und Angestellten etwas zu essen bekommen und ein Lunchpaket für die Fahrt nach Hause, die ein oder zwei Tage gedauert hat.

*Adrian Wolf, 6b*

Mich beeindruckte sehr, wie aufmerksam die 70 Schüler des Bereiches 5/6 den Geschichten des Ehepaares Seifert folgten und welch kluge Fragen sie stellten. Dass ein Zeitzeuge zu Gast war, der von seiner Schulzeit vor 70 Jahren in Haubinda erzählte und die historische Situation damals mit Schulgeschichten anschaulich machte, war ein besonderes Erlebnis.

*Kornelia Langenhan, Lehrerin Bereich 5/6*

## Auf die Plätze, fertig, los!

Mitte September fiel der Startschuss: Seitdem sind im Internatsdorf Haubinda Bagger und weitere Baumaschinen zwischen Scheune, Sporthalle und Allwetterplatz eifrig im Einsatz. Ziel der Aktivitäten ist eine moderne und attraktive Sportanlage. Zieleinlauf soll spätestens am nächsten Schulfest sein, das für den 4. Mai geplant ist.

Das lateinische Zitat **„mens sana in corpore sano“** stammt von dem römischen Dichter Juvenal und bedeutet „ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“. In dieser verkürzten Form wird es vielfach verwendet, um körperliche Ertüchtigung zu propagieren und als alte Weisheit zu präsentieren, dass ein starker Körper einen wachen Verstand mit

sich bringt. Mit der neuen Sportanlage werden nun optimale Voraussetzungen geschaffen - nicht nur für die engagierten Sportlehrer sondern auch für alle Sportbegeisterten in Haubinda - den Körper im Sportunterricht und im Freizeitbereich vielfältig zu trainieren und zu ertüchtigen. Und: es bleibt dabei natürlich die Hoffnung verbunden, dass auch der Geist davon profitiert.

*Die 100-Meter-Bahn existiert bereits nicht mehr.*

Eingebettet zwischen der modernen Großsporthalle, Beach-Volleyballfeld und Allwetterplatz soll ein Rasen-Kleinfeldplatz entstehen, der von einer 200-Meter Tartan-Laufbahn umgeben ist, in die eine 100-Meter-Sprintstrecke eingebunden sein wird. Zusätzlich wird eine Anlage für die Disziplin Kugelstoßen geschaffen. Der Rasenplatz erhält zudem eine Sprinkler-und Bewässerungsanlage, die über eine eingelassene Zisterne versorgt wird. Damit sind zugleich optimale Rahmenbedingungen für den Erhalt und die Pflege des Rasenplatzes sichergestellt.

*Wahrscheinlich träumt Emily schon von der neuen Kugelstoßanlage …?*

Mit der modernen Sportanlage wird somit ein weiteres attraktives Angebot im Internatsdorf Haubinda geschaffen, das sicherlich zu einem Anziehungspunkt auch im außerschulischen Bereich werden kann.

Neben den traditionellen Ballsportarten, die in der Großsporthalle, auf dem Allwetterplatz und dem Beachvolleyball-Feld ausgeübt werden können, steht für individuelle weitere Trainingseinheiten - neben dem vorhandenen Kraftraum – eine weitere moderne Anlage zur Verfügung, in der die Disziplinen der Leichtathletik trainiert werden können.

Beste Voraussetzungen für Sportler. Dann fehlt lediglich noch eine Schwimmhalle, um sich optimal für die nächsten olympischen Spiele in Haubinda vorzubereiten.

*Volker Kilgus, Fotograf und Journalist*

## Klipp, klapp, klipp, klapp

Es klappert die Mühle am rauschenden Bach, klipp, klapp, klipp, klapp. Romantisch und beschaulich klingt das bekannte Volkslied aus dem 18. Jahrhundert - das war einmal. Der Alltag von Müllermeister Christian Linder – ehemaliger Haubindaner Schüler – im Familienbetrieb in Sulzfeld klingt heute anders – kein Mühlrad, das sich dreht und kein plätscherndes Wasser. Stattdessen brummende Motoren, elektrische Schalttafeln, mit blinkenden Leuchtdioden, ein großer Maschinenraum in dem Elektromotoren die Gebläse und Walzen antreiben. Die Aufgabe des Müllers besteht darin die Abläufe zu planen, zu programmieren, den Prozess zu überwachen und notfalls bei technischen Problemen einzugreifen.

Die Normalität des Berufsalltags – fern von Idealvorstellung und verklärter Berufsromantik – können die Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse sehr gut bei ihrem einwöchigen Berufspraktikum live erleben und nachspüren. Da laufen schon die Uhren anders – nicht im 45 Minuten-Takt der Schule und vor allem auch länger als nur bis zur Mittagspause. Je nach Praktikumsstelle ist unterschiedliches Engagement gefragt: handwerkliches Geschick und körperliche Aktivität, Zuverlässigkeit, Konzentration, Kundenorientierung und Teamfähigkeit sind nur einige Fähigkeiten, die abverlangt werden. Und für die Grundfertigkeiten Lesen, Rechnen und Schreiben kommt plötzlich hin und wieder die Nagelprobe.

Für die Schüler ist das Betriebspraktikum außerdem oftmals eine willkommene Abwechslung vom Schulalltag. Zudem ist es für praxisorientierte Jugendliche oft auch ein Erfolgserlebnis und Motivation.

Den Betrieben, die sich bereit erklären den Heranwachsenden einen Einblick in den Berufsalltag zu geben, ist gleichzeitig Dank geschuldet für ihr Engagement, ihre Bereitschaft und die Geduld.

Je nach Interessenlage haben sich die Schüler und Schülerinnen der Klasse 9B ihre Praktikumsstelle ausgesucht: Kristin Schrenk bei der Sparkasse in Bad Neustadt, Martin Beck in der Landwirtschaft beim Gut Buchenhof, Jule Götzinger bei der Südthüringer Rundschau, Luca Tiemann im Atelier Sieck in Hamburg, Jan Pertsch bei Obeck Verpakkungen in Föritz, Joy May bei Rechtsanwältin Diana Brauner in Römhild, Larissa Pflug beim Landschafts- und Gartenbau Galabau in Meeders, Christopher Rümenapp in der

Schreinerei Buhlheller in Königshofen, Fynn Oette beim Landschaftsgartenbau Meusel in Bad Rodach, David Geyer in der Werkstatt des Omnibusbetriebes Steinbrück in Gotha,

Emily Scharff in der Zahnarztpraxis Gauds in Erfurt, Clarissa Steinbrück im Reisebüro und Justin Burger in der Linder Mühle in Sulzfeld.

*Volker Kilgus, Klassenlehrer Klasse 9b*

*Christian beim Praktikum*

Auch in den höheren Schulklassen werden Praktika gefordert. Christian darf bei seinem ersten Einsatz in der 11. Klasse in Westhausen wichtige Briefe eintüten und frankieren. Sicherlich wird die Aufgabenfülle und die Verantwortung in den kommenden Wochen zunehmen.

## Gedanken zum Schuljahresende

Ich fand die 6. Klasse schön. Wir haben eine Klasse, die sehr viel redet und nicht so viel zuhört, aber trotzdem gut mitarbeitet. Besonders schön fand ich den Teamtag mit Herrn Fleck und die Klassenfahrt. Natürlich gab es auch viel Streit, aber das gehört auch dazu. Ich fand die Lehrer nett außer ein paar, aber ich musste da durch. Das Schöne im Bereich 5/6 war die Pause, wo man Fußball spielen konnte oder sich einfach nur ausruhen konnte.

*Hannes Zöll in der Tischtennisgilde der 7.-10. Klassen*

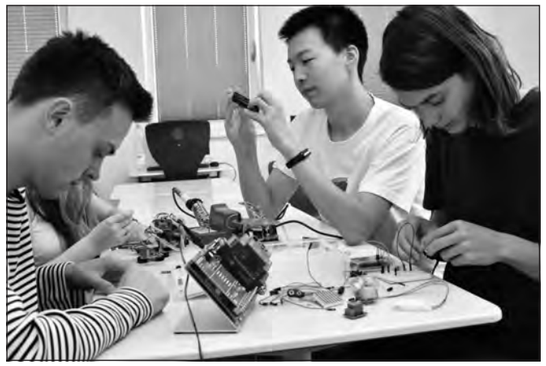
Jetzt ist bald die 6. Klasse zu Ende und ich bin gespannt, wie die 7. Klasse ist. Wir sind dann die Jüngsten im Haupthaus. Mal schauen, wie die neue Klasse wird, bestimmt echt cool. Aber ich werde die 6. Klasse vermissen, weil es ja 3 verschiedene Klassen gibt, in die wir uns aufteilen. Ich gehe in den C-Bereich, wo man auf der Bühne steht und ein Stück aufführt, aber davor muss man halt alles gestalten und basteln, das wird bestimmt cool, auch dass wir mit den 8. Klassen Sport haben. Was nicht so schön ist, dass wir die anderen nicht mehr oft sehen. Aber ich glaube, dass das, was wir in den 7. Klassen haben, dann dazu führt, dass wir reifer sind und im Unterricht nicht mehr so viel reden.

*Hannes Zöll, Klasse 6b*

## Auszeichnungen 2017/ 2018

Die Schülerinnen und Schüler, die die Hermann-Lietz-Schule Haubinda besuchen, verbringen viele Stunden bei uns. Sie lernen, sie arbeiten, sie setzen Kopf, Herz und Hand ein, um dem Dorfleben seine Munterkeit, seine Gelassenheit und auch seine Geschäftigkeit zu geben. Hier bringt sich mit seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten ein und bemüht sich auch mit kleinen Dingen, den Alltag zu gestalten. Kinder und Jugendliche werden dafür bewertet, gelobt, manchmal auch getadelt. Doch letztendlich sollten alle ihre besten Leistungen bringen. Damit alle motiviert werden, jeden Tag wieder ein Stück Dorfleben zu gestalten, werden jeweils zum Halbjahr und zum Schuljahresende Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet:

Mit hervorragenden Leistungen beendeten folgende Schülerinnen und Schüler das Schuljahr: Janne Kreher, Dominic



*Lewin (rechts) ist weiterhin fleißig, um gute schulische Leistungen zu erreichen.*

Klaiber, Lukas Reichert, Anna-Lena Langguth, Pauline Wagner, Clara von Truchseß, Lisa Popp und Lewin Wirthwein.

*Dominic freut sich über die Auszeichnung*

Für ihre Tätigkeiten und ihr Engagement als sogenannte Lietz-Schüler wurden ausgezeichnet: Larissa Both, Felicitas Hermann, Janis Hertl, Franz Gabriel, Juliette Heinkel, Stella Quitadamo, Lilli Katholing, Emelie Zehner, Hannes Breier und Tim Büttner.

Wir gratulieren ganz herzlich und freuen uns, wenn alle dies als Ansporn sehen, vielleicht im nächsten Schuljahr vor der Schülervollversammlung zu stehen.

## Apfelernte in Haubinda

An apple a day keeps the doctor away ist ein englisches Sprichwort, das auf Deutsch etwa „ein Apfel pro Tag hält den Doktor fern“ bedeutet. Und wenn darin auch nur ein Stückchen Wahrheit stecken sollte, wären die Schüler und Schülerinnen in Haubinda sicherlich kerngesund und die Ärzte weit weg. Denn: In diesen Wochen ist im Internatsdorf wieder Apfelernte angesagt und Schüler und Schülerinnen, Mitarbeiter und Pädagogen sind abwechselnd an der Ernte beteiligt, die von den technischen Mitarbeitern koordiniert wird.

Auf dem rund 90 Hektar Gelände in Haubinda sind zahlreiche Streuobstwiesen mit altbewährten Apfelsorten. Die Eigenvermarktung der süßen vitaminreichen Früchte hat Tradition. In erster Linie werden die Äpfel in der Kelterei zu Apfelsaft verarbeitet, der dem eigenen Verbrauch dient, aber auch im Dorfladen des Internats verkauft wird. Apfelgelee ist ein weiteres beliebtes Produkt, das aus dem geernteten Obst entsteht. Und schließlich landen Äpfel auch auf selbstgebacken Apfelkuchen in der Schulküche.

Der trockene und heiße Sommer bescherte in diesem Jahr zwar wieder viele Äpfel, die jedoch aufgrund des Wassermangels relativ klein ausgefallen sind. In sehr guten Jahren schaffte es die Schulgemeinschaft schon einmal 13 Tonnen zu sammeln.

Diese Menge wird man in diesem Jahr wahrscheinlich nicht ganz erreichen, aber es wird sicherlich wieder eine stattliche Ernte werden.

*Volker Kilgus, Fotograf und Journalist*

## Sport frei!

Die Sportbegeisterung einiger Lehrer und technischer Mitarbeiter der Hermann-Lietz-Schule Haubinda hielt bis zum Volleyballturnier der Lehrer des Schulamtsbezirkes Südthüringen an und setzte sich auch in diesem Schuljahr beim Thüringer Wald Firmenlauf in Oberhof fort. Dabei konnten

sogar neue Volleyballspieler und Läufer akquiriert werden...

Die im Schuljahr 2017/2018 gegründete Lehrer-Volleyballmannschaft unserer Schule nahm auch im letzten Schuljahr Anfang Mai am jährlich stattfindenden Volleyballturnier in Hildburghausen teil. Ziel war es in diesem Jahr wenigstens einen Satz zu gewinnen, im besten Fall sogar den Gesamtsieg einzufahren. Das Minimalziel wurde dabei gleich im ersten Spiel gegen das Gymnasium Hildburghausen erreicht, wodurch die Lehrer motiviert in die nächsten Spiele gingen, diese aber gegen zum Teil übermächtige Gegner, wie beispielsweise die Berufsschule Schmalkalden, verloren. So reichte es zum Schluss nur zu Platz 4, aber der Ehrgeiz und der Glaube an einen Gesamtsieg in den nächsten Jahren sind ungebrochen!

Sportlich starten einige dann in das neue Schuljahr 2018/2019, da sie am Thüringer Wald Firmenlauf in Oberhof teilnahmen: Burkhard Werner, Oliver Luther, Uwe Rosenthal, Torsten Baum, Katrin Rosenthal, Sara Notzke, Manuela Werner, Regina Trautvetter, Nicole Tanzberger, Mareike Suhr und Meika Geisthardt stellten sich dem 4,7km-Lauf im Biathlon-Stadion. Einige schlugen dabei ein schnelleres Tempo an und absolvierten die gesamte Strecke

im Laufschritt, während andere Walking bevorzugten - erfolgreich waren letztendlich beide Teams! Wie schon im Jahr zuvor, schien auch diesmal die Sonne klar vom Himmel, sodass nach dem Sport noch ein gemütliches Beisammensein möglich war.

## 3. Schreibwettbewerb der Hermann-Lietz-Schule Haubinda

Im Schuljahr 2017/2018 fand der dritte Schreibwettbewerb an der Hermann-Lietz-Schule in Haubinda statt. Das Besondere in diesem Jahr: Schülerinnen und Schüler der dritten bis elften Jahrgangsstufe konnten sich an dem Wettbewerb beteiligten und sorgten so dafür, dass aus einem kleinen Schreibcontest des Bereichs 7-10 ein bereichsübergreifendes Projekt wurde. Dabei bearbeiteten alle Teilnehmer das gleiche Thema, oder in unserem Fall, bekamen die gleichen Bilder als Vorlage für eine interessante Geschichte, ein gefühlvolles Gedicht oder einen spannenden Kriminalfall - der Kreativität waren beim Schreiben keine Grenzen gesetzt!

Anlässlich unseres Schuljubiläums folgte in diesem Schuljahr eine weitere Besonderheit: Alle Teilnehmer des Wettbewerbs wurden zu einem Schreibworkshop in die Scheune eingeladen, der unter dem Motto „Stärken stärken - Schreiben macht Spaß“ stattfand und von dem renommierten Schriftsteller und Träger des Bundesverdienstkreuzes Nevel Cumart geleitet wurde.

Logischerweise gab es mehrere, den verschiedenen Altersstufen entsprechende Workshops, sodass alle Schreiberlinge voll auf ihre Kosten kamen und einen interessanten Nachmittag erlebten. In diesem Zusammenhang sei auch noch einmal dem Altbürgerverein gedankt, der die Workshops ermöglichte - vielen Dank!

*Meika Geisthardt, Lehrerin für Deutsch und DaF*

## Schüler holen 20 000 Euro bei Fernseh-Show

Spannend haben es die Schüler aus dem Internatsdorf Haubinda gemacht, ehe sie am Ende dennoch jubeln konnten. In der Unterhaltungsshow „Luke! Die Schule und ich“, die vom Fernsehsender Sat.1 am 11. Mai 18 ausgestrahlt wurde, gewannen die Lietz-Schüler ein Preisgeld von 20 000 Euro.

*Tim mit der Siegerprämie*

In der Show messen sich Schüler aus verschiedenen Jahrgangsstufen mit vier Prominenten (diesmal Carolin Kebekus, Miroslav Nemec, Patrick Owomoyela und Namika), die noch einmal die Schulbank drücken müssen. In der ersten Runde stellten sich vier Grundschüler den Aufgaben. So mussten sie zum Beispiel mit verbundenen Augen ein Federmäppchen einräumen. Klar, dass das für unsere vier kein Problem darstellte.

*Das Grundschulteam bei der „Mäppchenaufgabe“*

In der zweiten Runde kam das Team der Mittelstufe (Klasse 9/ 10) an die Reihe. Hier glänzte als erstes Pauline Wagner mit einem Lied am Klavier. Leider wurde dies nicht in die Wertung einbezogen. Und leider waren Paulines Französischkenntnisse ein bisschen schlechter als ihr musikalisches Talent.

Mit einem größeren Punkterückstand startete dann die Oberstufe in die vorletzte Runde. Alle angereisten Schülerinnen, Schüler, Lehrer und Eltern im Zuschauerraum fieberten selbstverständlich mit – schließlich ging es nicht nur um die Siegerprämie sondern auch um die Ehre der Lietz-Schüler.

Die Aufgaben wurden zunehmend schwieriger. So mussten sie die Vornamen berühmter Persönlichkeiten kennen. Wer weiß schon, wie der vorletzte amerikanische Präsident mit Vornamen heißt? Aber auch nach der Aufholjagd war noch alles sehr, sehr spannend. Glücklicherweise galt es nun die sogenannten Abschlussprüfungen zu bestehen. Hier mussten die vier Oberstufenschüler in kürzester Zeit viele Fragen beantworten. Dankenswerterweise konnten wir alle unsere Fränkischkenntnisse ausbauen: Denn schließlich heißt dort der Borstenpinsel Bürstenpinsel!

Mit der letzten Frage nach endo- oder exothermer Reaktion kam dann der Sieg! Die Zuschauer jubelten und konnten sich nicht mehr auf den Sitzen halten.

*Luke und Pauline am Klavier*

Moderiert wird die Sendung von Comedian Luke Mockridge. Der war mit einem Kamerateam im März in Haubinda zu Gast, wo verschiedene Szenen für Einspielungen während der Show gedreht wurden.

Wir bedanken uns bei unseren Kandidaten, die drei Tage in Köln verbracht haben, die hinter die Kulissen einer Fernsehshow blicken konnten und bei allen, die dieses Event überhaupt erst möglich gemacht haben. Da die Siegerprämie in den Bau des Sportplatzes fließt und ein Teil für die burundikids und die Suhler Tafel gespendet wurden, erklärte sich Luke bereit, die Party der Sieger mit einem weiteren Beitrag zu unterstützen. Danke Luke, dass wir zum Schulfest tolle DJs in der Turnhalle hatten!

## Sponsorenlauf

Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 und 6 liefen am Montag, 4. Juni 2018 ab 9:00 Uhr für den guten Zweck. Verschiedene Sponsoren stellten einen Spendenbeitrag für gelaufene Kilometer zur Verfügung. Die Fünft- und Sechstklässler waren auf Kilometerjagd zwischen Westhausen und Haubinda gegangen, um Spenden für die Kindertafel in Suhl und das Kinderhospiz Mitteldeutschland zu sammeln.

*Pauline, Leni und Joel bei der dritten Runde*

Seit einigen Jahren hat sich der Spendenlauf zu einer festen Veranstaltung in Haubinda etabliert. Die besondere Herausforderung für die Kinder besteht dabei, neben dem eigentlichen Lauf, in der Sponsorensuche. Wie im Internatsdorf üblich, sollen die Jungs und Mädchen bereits früh selbst Verantwortung übernehmen und für sie ungewohnte Situationen meistern.

Also waren unsere jungen Regelschüler schon vor dem Lauf unterwegs und sammelten fleißig Sponsorenzusagen, je nach Abmachung wird je gelaufenen Kilometer oder für den Lauf als solchen gespendet. Am Ende konnten die Kolleginnen und Kollegen das stolze Ergebnis von 4.370,00 € verkünden. Liebe Schüler der Klassen 5 und 6, ihr seid spitze!

## Sportfest 7-9

*Emily beim Volleyball*

Inzwischen zu einer Tradition sind die Sportfeste in den einzelnen Schulbereichen geworden. Im Juni 2018 waren die Klassen 7-9 aufgefordert, sich an allen Stationen sportlich zu betätigen. Meist kämpfte jeder um sein persönlich bestes Ergebnis im Sprint, im Kugelstoßen, im Weitsprung, bei den Sit-ups und beim Schlängellauf. Aufgrund des heißen Wetters wurde auf den Langstreckenlauf verzichtet.

*Fabian und Elisa beim Weitsprung*

Zwischendurch konnten sich die Klassen gegeneinander auf dem Beachvolleyballfeld messen. In der Turnhalle bei etwas kühleren Temperaturen rechnete sich das Rechenteam allerdings die Köpfe heiß. Am Ende konnten so die jeweiligen Sieger bei den Mädchen und Jungen in den Klassenstufen 7,8 und 9 ermittelt werden. Vielen Dank an die Organisatoren, das Rechenteam und den Wettergott, der für viel Durst nach den anstrengenden Disziplinen gesorgt hat.

*Gerd Lautensack und Janine Wüscher beim Punkteberechnen*

## Lernen lernen

Die praktischen, sportlichen und handwerklichen Aufgaben sind als Ausgleich zum Lernen in der Schule sehr wichtig. So können Schülerinnen und Schüler erkennen, welche Fähigkeiten sie über Unterrichtsfächer hinaus noch haben und welche berufliche Tätigkeit sie vielleicht einmal ergreifen möchten.

*„Gleich hab ichs!“ – Myrhen denkt angestrengt nach.*

*„Muss ich mich denn hier beim Lernen stören lassen?“*

Schon bei den Jüngsten wechseln sich die Phasen des gemeinsamen Lernens mit der selbstständigen Lernzeit ab. Innerhalb der Stammgruppen können sie ihre älteren Paten um Rat fragen, sie dürfen sich ihre Aufgaben je nach Motivation selbst einteilen. Am Ende sollten dann aber alle erledigt sein.

In den Klassen 5 und 6 geht es dann mit dem Lernen weiter. Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler für die Freiarbeit Aufgaben, die sie eigenverantwortlich lösen sollen. Natürlich stehen auch hier die anderen Schüler und die Fachlehrer zur Verfügung, um weiterzuhelfen, wenn man mal in einer Sackgasse gelandet ist.

*„Wir können nicht nur so tun, als ob wir fleißig sind …!“ – Tom und Adrian nutzen gerne auch Bücher zur Unterrichtsvorbereitung.*

Die sogenannten „Großen“ zeigen dann noch mehr Verantwortung für die Gestaltung ihrer Nachmittage. Sie entscheiden selbst, an welchem Tag sie eine Lernzeit belegen und wann ihre Gilde stattfindet, die sie gerne besuchen möchten. Auf jeden Fall sollten alle Schülerinnen und Schüler merken, dass Lernen mit den unterschiedlichsten Medien und an den unterschiedlichsten Orten Spaß macht.

*„Ja, lernen macht viel Spaß!“ -Auch wenn Oskar manchmal plötzlich auf ganz anderen Seiten im Internet landet.*

## Herbstprojekt in der Grundschule

Am 7. Oktober 2018 ist in den meisten christlichen Gemeinden das Erntedankfest. In vielen Gemeinden Deutschlands finden zwischen Mitte September und Anfang Oktober Festzüge mit Motivwagen, Fußgruppen und Spielmannszügen statt. Dabei wird die Darstellung von (historischen) Erntesituationen angereichert mit Motiven, die an Karnevalsumzüge erinnern. Die für den Wagenschmuck eingesetzten Blumen sind in aller Regel echt.

Im kleinen Dorf Haubinda fand am 27. September 18 das Herbstprojekt der Grundschule in Zusammenarbeit mit der Klasse 8b statt. Die älteren Schüler hatten sich mit dem Lehrerteam Sabine Fuchs, Ulrike Weikard und Detlev Notzke verschiedene Stationen überlegt, an denen die jüngsten Schüler in Haubinda sich mit Herbstthemen auseinandersetzen konnten.

Kochen und Nähen standen ebenso auf dem Programm wie einzelne Rätsel und der Besuch der Kirche in Westhausen.

Mit viel Mühe haben sich die Schüler der Klasse 8b auf dieses Projekt eingelassen. Während ihres Unterrichts haben sie die Stationen vorbereitet. Am Ende des Tages konnten alle Gruppen präsentieren, was sie erlebt haben, was sie neues über den Herbst erfahren haben und wie sie die Tradition des Erntedanks auch in den kommenden Jahren aufrechterhalten können. Denn schließlich ist nach diesem Sommer keine Ernte mehr selbstverständlich.

*Felix, Fynn, Justus, Simon und Max (Klasse 8b) bei der Präsentation*

## Laborlernen

Man könnte denken, dass unter Labor lernen zu verstehen ist, dass Schülerinnen und Schüler sich wie kleine Ratten bewegen und beobachtet werden. Eben so wie in einem Labor.

*Louis, Boyuan und Lewin präsentieren Frau Pohl ihre Ergebnisse.*

Im Internatsdorf Haubinda stehen die Arbeit und die Untersuchungen im Labor aber ganz regulär auf dem Lehrplan der Oberstufe. Gemeinsam mit ihrer Chemielehrerin Annalena Pohl untersuchen die Schüler der 12. Klassen der Fachoberschule die unterschiedlichsten Materialien, bewerten, mischen und werten aus.

*Johannes und Frederik bei ihren chemischen Versuchen*

Auch die jüngeren Schülerinnen und Schüler dürfen sich für bestimmte Gilden oder Unterrichtsfächer im Labor aufhalten. Allerdings ist auch der Biologiefachraum so gut ausgestattet, dass sie hier ihre Proben unter dem Mikroskop untersuchen, beschreiben und bewerten können.

*Chiara, Florian und Friedrich bei der Wasseruntersuchung*

## Verkehrsschule für die Klasse 4

Der Straßenverkehr in den Städten wird für viele immer unübersichtlicher und gefährlicher. Schön, dass die Straßen in Haubinda sehr ruhig sind, und es lediglich an den kurzen Abreisetagen zu Stau an der Buswendeschleife kommen kann.

Doch eine wichtige Aufgabe in der Schule ist es ja, Kinder und Jugendliche auf das Leben außerhalb der „Käseglocke

Haubinda“ vorzubereiten. So ist es auch mit dem Verkehr. Anfang Juni stand die Verkehrsschule wieder bereit, um zu testen, ob die Schüler der Klasse 4 in den vielen Stunden vorher alles, was für den Verkehr und vor allem die eigene Sicherheit mit dem Fahrrad wichtig ist, gelernt und behalten haben. Denn nun stand für alle die Prüfung an.

Während die Schüler der Klassen 7-9 die Sportplätze beim Sportfest unsicher machten, begaben sich die Prüflinge auf ihre Fahrräder.

*Maya und Maxi haben das Sportfest wohl für eine andere Disziplin genutzt?*

Unter den Fahrradhelmen, die für alle Schülerinnen und Schüler, die sich auf mehreren Rädern oder Reifen auf dem Schulgelände bewegen inzwischen obligatorisch sind, kamen sie ganz schön ins Schwitzen. Aber Frau Gehring als Klassenlehrerin kann sehr stolz auf ihre Schützlinge sein, denn sie haben alle die Prüfung bestanden. Nun wissen sie, wie man sich im Straßenverkehr bei Stoppschildern, bei Hindernissen oder auch beim Abbiegen richtig verhält. Die nötige Praxis müssen sie sich nun selbst aneignen.

## Eicheln sammeln für die Klassenkasse

Am 24. und 25. September waren die Schüler der 2. und 4. Klasse in einer wichtigen Mission im Wald des Kleinen Gleichbergs unterwegs. Die Aufgabe war es, in 1,5 Stunden so viele gesunde Eicheln wie möglich zu sammeln. Der Förster erklärte den Kinder genau, welche Eicheln sie sammeln durften und welche nicht. Dann ging es los.

Alle waren hochmotiviert und sammelten einen Korb nach dem anderen. Am Ende wurde gewogen. Insgesamt sammelten die Kinder 91kg Eicheln, aus denen dann, für das nächste Frühjahr, neue Eichen gezogen werden sollen. Der Förster überreichte den Kindern eine kleine finanzielle Belohnung für ihre Klassenkassen.

*Julia Sillmann,*
*Klassenlehrerin Klasse 2*

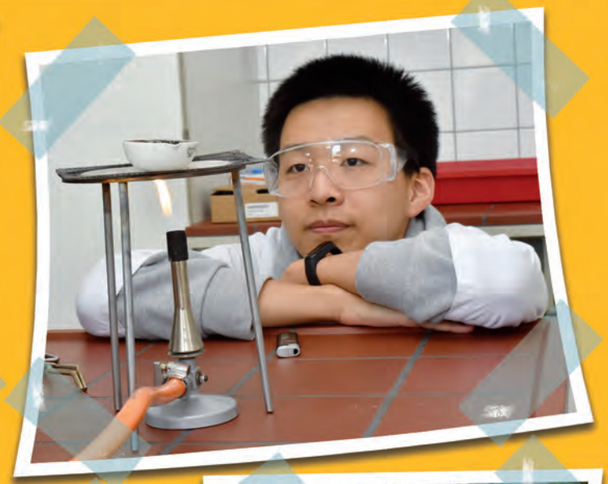
## Anderer Blickwinkel – Mein Praktikum in der Grundschule

Hallo, zusammen! Mein Name ist Michelle Erkenbrecher, bin 21 Jahre alt und studiere im 5. Semester Lehramt für Grundschule in Bamberg. Ich habe in vier tollen Wochen viele neue Erfahrungen in der Grundschule sammeln dürfen. Neben dem theoriebelasteten Studium ist ein Praktikum eine wichtige und abwechslungsreiche Erfahrung. Diese Wochen vermitteln bedeutungsvolle Erkenntnisse, den richtigen Umgang mit Schülern und bereichern die eigene Persönlichkeit. In den vergangenen Wochen habe ich viel Neues dazugewonnen und mein eigenes Auftreten verbessert. Man lernt in dieser Zeit eine Menge über sich selbst.

Den Hauptanteil meines Praktikums verbrachte ich bei Frau Sillmann in der zweiten Klasse. Die Schüler und das Lehrerteam haben mich von Anfang an sehr willkommen geheißen und mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Ich hatte die Chance an der Projektfahrt teilzunehmen. So begleitete ich die erste und zweite Klasse nach Geraberg. Schon zuvor konnte ich einen Einblick in die intensive Vorbereitung der Fahrt erhalten. Und diese zahlte sich aus! Es waren schöne Tage in denen ich viel gelernt habe. „Lernen an einem anderen Ort“ lautete das Motto. Die Tage wurden gut durchdacht und boten den Schülern viel Abwechslung, Spiel, Spaß und Spannung. Ich muss zugeben, dass ich es mir um einiges einfacher vorgestellt habe, von „Urlaub“ war keine Rede. Ein ausgefüllter 24-Stunden Job, in welchem die Lehrkräfte ihre Nerven und vor allem Herz investieren. Neben der Organisation von Besichtigungen und Wanderungen gehörten das Zimmerbeziehen, die gemeinsamen Mahlzeiten und das zu Bett bringen. Es wur-

# Bilderbogen Haubinda

Radfahrschule



den Gute-Nacht-Geschichten vorgelesen, Heimweh-Tränen getrocknet und für Probleme gab es immer ein offenes Ohr. Das Praktikum war eine riesige Bereicherung für mich.

Ich habe viele Erfahrungen und Eindrücke gewonnen, welche ich in meinem zukünftigen Beruf anwenden werde. Diese Kenntnisse betreffen meine persönliche Entwicklung am selbstsicheren Auftreten, die nur im direkten Umgang mit den Schülern und Lehrerkollegen entstehen konnten.

Ich möchte mich herzlich bei dem Lehrerteam der Grundschule für die lehrhafte und interessante Zeit bedanken!

*Eure Michelle Erkenbrecher*

## Haubindaner Bühnenerfahrungen

*Die Klasse 4 verabschiedet sich mit der „Schule der Träume“*

Theater schauen und Theater spielen sind ganz besondere Arten des Zeitvertreibs. Es ist stets zu bewundern, wenn Menschen in Echtzeit auf der Bühne stehen und agieren. Beim nächsten Mal kann dann alles ganz anders wirken, weil die Darsteller einen schlechten Tag hatten, weil es zu heiß auf der Bühne ist oder vielleicht auch, weil die Zuschauer weniger mitfiebern.

Ein ganz besonderes Ereignis bescherten die Darsteller der Klasse 9c Mitte Mai mit ihrer Version des „Aschenputtels“. Alle hatten sich mächtig ins Zeug gelegt, um ein ansprechendes Bühnenbild zu schaffen, um gemeinsam mit der Designerin Ulrike Weikard Ballkleider zu entwerfen, und sich über Pausenversorgung Gedanken zu machen. Und dann wurde der Hauptdarsteller für den Prinzen krank.

Doch die Schüler der 9c ließen sich nicht lumpen, besetzten kurzerhand um und das Stück auf der Freilichtbühne hinter dem Schulhaus wurde ein voller Erfolg! Die Zuschauer waren begeistert und fieberten mit. Das Ehepaar Seifert, das derzeit von USA nach Deutschland gereist war, ließ es sich ebenfalls nicht nehmen, dieses Schauspiel mit anzuschauen. Die Pausenversorgung versöhnte alle mit den kleinen Texthängern. Doch ein wenig wehmütig waren die Darsteller schon: Sie hatten sich eigentlich auf ein Musical vorbereitet! Die selbst komponierten Lieder gingen im Freien ein wenig unter, so dass sich alle einstimmig entschieden, das Stück ein weiteres Mal aufzuführen – nun mit Musik und allen Darstellern. Als Bühne wurde die Turnhalle gewählt, Herr Kuhles saß am E-Piano und die neu hinzugekommenen Lieder wurden bravurös präsentiert. Die Zuschauer aus den Klassen 1-9 waren begeistert.

Ebenso begeistern auch immer wieder die Grundschülerinnen und Grundschüler auf der Bühne. Anfang Juni lud die 4.Klasse zur ihrer Vorstellung „Schule der Träume“.

*Felix als Schulleiter und Lillemor als Schülerin*

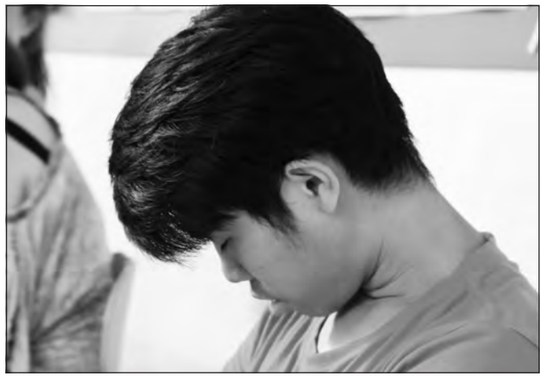


Mit viel Witz und dennoch satirischen Seitenhieben auf Eltern und die moderne Form der Auswahl präsentierten sie ihr Stück. Auch hier war mal wieder jemand ausgefallen und Ute Gehring als Chor- und Klassenleiterin sprang als Mutter ein.

*Larissa, Julia und Frau Gehring spielen die „Mütter“.*

Sichtlich begeistert und voller Eifer bei der Sache übernahm sie den Part. Die 4. Klässler bewiesen damit nicht nur, dass sie in ihrer Grundschulzeit lesen, schreiben, singen und Texte lernen auf dem Stundenplan hatten, sondern dass sie sich mit den zunehmenden Shows auseinandersetzten.

Nachdem die Grundschüler das „Aschenputtel“ verfolgen durften, freuten sie sich, dass diese großen und erfahrenen Darsteller auch ihrer Kapelle beiwohnten. Und es ist sicher, dass sich die „Alten“ das eine oder andere von den Jüngeren abgeschaut hatten. „Wow, die haben ja ihren Text super gelernt! Da können wir uns eine Scheibe davon abschneiden.“ meinte Pauline nach dem Stück.



*Wir wissen nicht, welche Träume Zhicheng im Zuschauerraum bewegten…*

Tja, das Textlernen ist ein entscheidender Teil der Auftritte. Sicherlich sind manche Wörter schwer, sicherlich haben alle Schülerinnen und Schüler viel zu tun.

Beim „Hund von Baskerville“ konnten sich nicht alle Schülerinnen und Schüler mit ihrem Text anfreunden, dennoch haben sie sich bemüht, die Kriminalgeschichte rund um Sherlock Holmes und den merkwürdigen Hund zu erzählen.

Mit einer ganz anderen Thematik haben sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7c im Schuljahr 2017/ 2018

*Frida, Robert und Tavis in „Sherlock Holmes“*

beschäftigt. Sie alle sind in sozialen Netzwerken unterwegs. Doch was passiert, wenn man sich darin verliert?

*Stella und Louis spielen die Geschwister Alina und Ben.*

Die Familie zieht um, die Tochter hat Schwierigkeiten, in der neuen Stadt Anschluss zu finden. Auf Facebook findet sie dann nach und nach „500 Freunde“. Es wird ihr allerdings schmerzlich bewusst, dass die nicht immer Freunde sind.

*Maxi als Alinas Gewissen spricht stets in Alinas (Stella) Hintergrund.*

Mit freizügigen Bildern versucht Alina Freunde zu finden und vergisst dabei eine nach der anderen Hemmung. Glücklicherweise hat sie eine Familie und vor allem einen Bruder, die sich um sie sorgen und sie aus diesem Dilemma befreien wollen und können.

*Alexander als sogenannter Facebook-Freund*

Die Auseinandersetzung mit diesem hochaktuellen Thema bewirkte nicht nur bei den Darstellern Nachdenken über eine technische Errungenschaft unserer Zeit. Wir hoffen, dass wir die Darsteller und Zuschauer dazu animieren konnten, über ihr eigenes Verhalten in und mit dem Internet zu überdenken.

*Clara als Lehrerin*

Die Stücke des Wahlpflichtfachbereiches dienen nicht nur dazu, dass die Schüler Texte lernen, passende Bühnenbilder entwerfen und sich über Kostüme Gedanken machen. Sondern jedes Stück soll aktuelle Entwicklungen aufgreifen, zum Nachdenken anregen und Schülerinnen und Schülern beim Erwachsenwerden helfen.

*Katharina Schlegel, Lehrerin für Darstellen & Gestalten*

## Gildenarbeit im Internatsdorf Haubinda

Unterricht, Klassenarbeiten, Leistungskontrollen oder Lernzeiten sind sicherlich wichtige Bestandteile des Lebens im Internatsdorf Haubinda. Doch über die vielen Jahre konnte die Tradition von Herrmann Lietz, dass alle Schüler sich in Gilden engagieren sollen, nicht ausgelöscht werden.

Viele ehemalige Schüler berichten, dass ihnen genau diese Arbeit oftmals den Schultag gerettet hat, wenn mal wieder die Mathearbeit nicht so toll wie erwartet ausgefallen ist oder wenn die Englisch-Vokabeln doch nicht ausreichend gelernt wurden.

*Die Backgilde versüßt nicht nur Paula den Schultag*

Die Betreuung der Tiere und des landwirtschaftlichen Geländes nehmen sehr viel Zeit in Anspruch. Glücklicherweise haben wir mit Kerstin Schindhelm und Heiko Schlemmer zwei sehr erfahrene Mitarbeiter, die sich nicht nur den ganzen Tag um das Gelände und die Ställe kümmern, sondern die auch täglich mindestens eine Gilde betreuen, damit Schülerinnen und Schüler auch in diesen Bereichen neues dazu lernen können.

*Jereamias bei den Schafen*



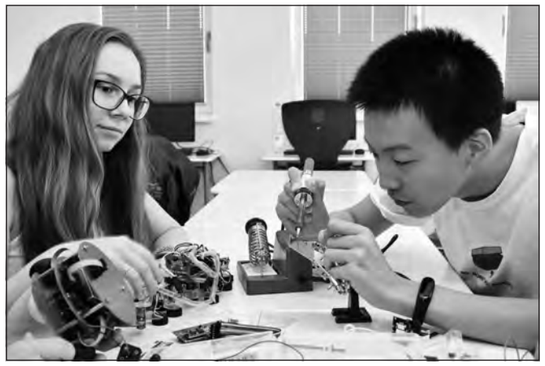
Jeremias darf dabei sein, wenn die Schafe geschoren und ihnen die Klauen geschnitten werden. Wichtig ist es, dass er lernt, sie an den richtigen Körperstellen festzuhalten, damit sie keine Schmerzen haben und auch nicht ausreißen können.

Nach den Qualen kümmert er sich weiterhin liebevoll um die Tiere, damit sie wieder ausreichend Futter haben und sich dieses auch zu Gemüte führen.

Im Stall nebenan leben die Pferde, die ebenso gepflegt werden wollen. Für die Pflege kann man sich dann auch in den Reitgilden engagieren.

*Pia und Joline sitzen fest im Sattel.*

Die Reiterinnen und Reiter trainieren nicht nur für das Kleine Hufeisen – die erste Stufe des Reitabzeichens – sondern auch für das Reitturnier, das im neuen Jahr zwischen verschiedenen Internaten stattfinden soll. Wir wünschen ihnen für beides schon jetzt viel Erfolg!



*Babett und Boyuan beim Löten*

Mit dem Themengebiet der Robotik (auch Robotertechnik) befassen sich die Oberschüler in der Robotics-Gilde. Es soll der Versuch sein, das Konzept der Interaktion mit der physischen Welt auf Prinzipien der Informationstechnik sowie auf eine technisch machbare Kinetik zu reduzieren. Der Begriff des „Roboters“ beschreibt dabei eine Entität, welche diese beiden Konzepte in sich vereint, indem sie die Interaktion mit der physischen Welt auf der Basis von Sensoren, Aktoren und Informationsverarbeitung umsetzt. Kernbereich der Gilde ist es, solche Roboter zu entwickeln und zu steuern. Sie befasst sich mit Teilgebieten der Informatik (insbesondere von Künstlicher Intelligenz), der Elektrotechnik und des Maschinenbaus. Ziel der Robotik ist es, durch Programmierung ein gesteuertes Zusammenarbeiten von Roboter-Elektronik und Roboter-Mechanik herzustellen. Da hoffen wir, dass wir als Menschen nicht irgendwann von der Gilde abgeschafft werden!?

*Lewin und Babett mit ihrem ersten Roboter*

Natürlich dürfen auch die sportlichen Aktivitäten nicht fehlen. Insbesondere im Bereich Tischtennis unter der Leitung

*Jakob und Hannes beim wöchentlichen Training*

von Katrin Rosenthal und im Basketball unter der Leitung von Olaf Reiber sind unsere jungen Sportler sehr aktiv und sehr ehrgeizig.

Beide Mannschaften werden auf die jeweiligen Wettbewerbe im Rahmen von „Jugend trainiert für Olympia“ vorbereitet. Wöchentlich fließt in der Turnhalle viel Schweiß, wenn die kleinen Tischtennisbälle geschossen oder die orangenen Basketbälle geworfen werden.

Das Tischtennisspiel ist auch bei vielen anderen Schülerinnen und Schülern attraktiv. In den vergangenen Schuljahren waren insbesondere die Grundschüler und die Schüler der Klassen 5/6 sehr fleißig in den Pausen rund um die Platten zu beobachten. Für das Schuljahr 2018/ 2019 ist nun eine der Tischtennisplatten auf den Schulhof hinter dem Haupthaus gebracht worden, damit auch hier in den Pausen gespielt werden kann.

Bleibt also zu hoffen, dass sich erstens die Schülerinnen und Schüler in den Pausen so auspowern können, und dass zweitens die Tischtennismannschaft nie über Nachwuchssorgen klagen muss.

Neben der Möglichkeit in Haubinda im Rahmen der Tauchgilde den international anerkannten Tauchschein zu erwerben, stellt auch die Bogengilde eine Besonderheit dar.

Wöchentlich treffen sich 10 Schülerinnen und Schüler, die stets das Ziel vor Augen haben. Sie trainieren ihre Technik, sie lernen alles über das Material von Pfeil und Bogen und sie beenden ihr Training mit einem kleinen Wettbewerb.

Konzentration, Genauigkeit und Disziplin spielen wie bei vielen anderen Sportarten auch eine wichtige Rolle. Es ist immer wieder schön zu beobachten, wenn Schüler, die sich im Unterricht nicht auf das jeweilige Fach konzentrieren können, bei der Gilde zielsicher und genau arbeiten. In ihrer Gilde können sie also für den Unterricht lernen und vielleicht das Wissen auf die Fächer und das oftmals tröge Stillsitzen übertragen.

## Naturkosmetik

Der Konsum an Kosmetikartikel insbesondere bei Mädchen zwischen 12 und 16 Jahren ist in den vergangenen Jahren immens gestiegen. Nicht immer sind diese Produkte gut für die Haut und gut für die Umwelt. Kann man sich diese Pflegeprodukte nicht auch selbst herstellen und dafür Materialien verwenden, die einfach in der Natur zu finden sind?

Das geht und das beweisen seit Beginn des Schuljahres 2018/ 2019 sieben Mädchen in der Gilde „Naturkosmetik“ unter der Leitung der neuen Biologie-Lehrerin Nicole Tanzberger. Jeden Montagnachmittag treffen sie sich im Labor im Nawihaus und fertigen anhand von Rezepten neue Pflegeprodukte oder probieren selbst aus, was man wie zusammenmischen muss, damit ein sinnvolles und pflegendes Produkt entsteht.

*Anna, Maxi und Maya bei den ersten Versuchen*

Inzwischen haben sie schon eine erstaunliche Anzahl an Badebomben und Ölen entwickelt, mit denen sie schon ihre Familien überzeugen konnten.

Doch bei den kleinen Geschenken soll es nicht bleiben. Die Produkte sollen in größerem Maße hergestellt werden, damit sie in den Dorfläden und vor allem auch zum Weihnachtsmarkt verkauft werden können. Überzeugen Sie sich von den Produkten, die ganz natürliche Inhaltsstoffe haben, die von Hand hergestellt wurden und die dennoch genauso pflegen wie herkömmliche Drogeriemarktprodukte.

*Sophie und Amelie entwickeln blaue Badebomben*

## Gartenbau

Pflanzen, Anbau und die richtige Pflege der Gewächse spielen unter der Leitung von Kerstin Schindhelm eine wichtige Rolle.

*Frau Schindhelm, Jonas und Benedict beim Säen*

Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern pflegt Frau Schindhelm alle Pflanzen auf dem gesamten Schulgelände – und das sind ganz schön viele. Vor den Schulbereichen und der Mensa schmücken bunt und je nach Jahreszeit bepflanzte Kübel oder Tröge die Eingangsbereiche. Sie brauchen mindestens wöchentliche Pflege, sei es sie zu gießen, die alten Blätter und Blüten abzuzupfen, oder sei es sie neu zu bepflanzen.

Des weiteren ist es aber auch wichtig, die beiden Gewächshäuser jedes Jahr neu zu bepflanzen. Dafür müssen schon im Herbst die Samen in die Erde gedrückt, die Setzlinge gehegt und gepflegt und dann umgesetzt werden. Leider ist die reichhaltige Ernte meist in den Sommerferien zu erleben, wenn Gurken, Kohlrabi und Tomaten sprießen, wenn die Paprika und Zucchini den Speiseplan bestimmen könnten. Glücklicherweise lernen die Jugendlichen, wie man diese Gemüsearten konservieren kann, damit sie auch zu späteren Gerichten genutzt werden können. Und sicherlich freuen sich auch die Vierbeiner über frisches Grün auf ihrem „Speiseplan“!

## Musik mit der Schulband

Bereits seit ein paar treffen sich Maximilian und Robert bei Herrn Luther, um Gitarrenunterricht zu nehmen. Im

*Regina Trautvetter unterstützt den Chor und nun auch die Schulband.*

Sommer 18 fühlten sich dann alle drei reif genug, mit ihrer kleinen Band aufzutreten. Natürlich haben sie neben gecoverten Songs auch viele eigene Lieder im Gepäck gehabt. Natürlich haben sie von weiteren Musikern Unterstützung erhalten.

Besonders gut ankam der Song von den Fröschen, die nicht weinen – sie haben ja auch keine Tränendrüse!

Im Programm spielten dann auch bekannte Film- und Serienmelodien eine Rolle. Die Mädchen mit Unterstützung von Frau Schlegel mussten leider den Sieg der Jungsmannschaft abtreten. Die Jungs hatten sich einfach mit Herrn Bärwolf den besten Kenner von Filmen und Serien gesucht.

*Cornelius, Herr Bärwolf und Tim sind fit bei Film- und Serienmusik.*

Im Schuljahr 2018/ 2019 hat die Schulband nun nicht nur weiteren Zuwachs bekommen, sondern auch einen eigenen Bandprobenraum, den sie sich mit der Mediengilde teilt. Die Band hat nun noch eine Sängerin, einen Pianisten und einen Schlagzeuger. Wir dürfen also gespannt sein, was sie in den nächsten Kapellen auf die Beine stellen wird.

*Das jüngste Bandmitglied: Emma aus der 4. Klasse*

## Der Schulstaat

Inzwischen sind die Entwicklungen und Beschlüsse zum Schulstaat Haubinda der Moderne 20 Jahre alt. Unter der Leitung von Stefan Müller wurde die Verfassung gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern erarbeitet und verabschiedet. Die Struktur der Partizipation konnte im vergangenen Jahrhundert festgeschrieben werden und wird auch heute immer noch ernst genommen.

An erster Stelle steht das Schülerparlament. Zu Beginn des Schuljahres 2018/ 2019 stand die Wahl zum Parlament auf dem Programm. 16 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 8 bis 12 haben sich am 14. und 24. September den anderen Heimbürgern vorgestellt. Jeder präsentierte seine Vorstellungen und Ideen der Parlamentsarbeit und stellte sich den Fragen der interessierten Zuschauer. Am 26. September war es dann soweit: Ab 8.30 Uhr war das Wahllokal geöffnet, das nach 10 Stunden und einer erstaunlichen Wahlbeteiligung von 75 % aller Haubindaner wieder geschlossen wurde.

*Die Mitglieder des Schülergerichts Lukas, Maximilian und Dominic im Wahllokal*

Die 10 Kandidaten mit den meisten Stimmen bilden nun das Schülerparlament. Sie werden in ihrer ersten konstituierenden Sitzung den Kanzler oder die Kanzlerin sowie den Vizekanzler oder die Vizekanzlerin wählen. Dann kann die Arbeit beginnen und wir können gespannt sein, wie viele ihrer Versprechen und Zusagen sie tatsächlich in Zusammenarbeit mit der Schulleitung umsetzen können.

*Das Schülergericht unter der Leitung von Stefan Müller*

Das zweite Standbein der Partizipation in Haubinda ist das Schülergericht. Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 7 bis 10 stehen bei Anzeigen zur Verfügung. So konnte zu Beginn des Schuljahres bereits ein erster Fall bearbeitet werden: Mobbing und Körperverletzung zwischen Schülern. Mit viel Bedacht und Respekt werden alle Beteiligten befragt. Die Anwälte suchen sich weitere Zeugen, die mit dem Angeklagten näher zu tun haben. Ernsthaft stellen sie ihre Erkenntnisse in der Verhandlung dar, befragen behutsam die geladenen Zeugen und versuchen durch ihre Plädoyers die Richter zu überzeugen. Sicherlich ist es nicht immer ganz einfach, die Richterrolle und die Rolle des Schülers, der im Alltag auch seine Ecken und Kanten hat, unter einen Hut zu bringen.

*Verhandlung im Sozialkunderaum unter Leitung der Richter Joy und Noah*

Sollten einmal keine Verhandlungen anstehen, finden Probeverhandlungen statt, damit sich alle in allen Rollen ausprobieren können. Wir wünschen dem Schülergericht weiterhin Verhandlungssicherheit, Ernsthaftigkeit und gute Akzeptanz innerhalb des Internatsdorfs. Auch wenn sie sich immer wieder reale Fälle wünschen, so ist es doch auch ein gutes Zeichen für das Zusammenleben im Internatsdorf, wenn es zu wenigen Konflikten kommt oder diese unbürokratisch gelöst werden können.

## Kultur und Menschen in Kapellen

Im ersten Moment klingt es für Schülerinnen und Schüler immer ziemlich „ätzend“, wenn man ihnen die Idee der Kapellen vorstellt.

Doch nachdem sie die ersten Kapellen erlebt haben, sind sie meist begeistert. Doch was gefällt ihnen an dem Konzept „Kapelle“? Sicherlich freuen sie sich nicht unbedingt auf ein klassisches Klavierkonzert. Doch es ist nie auszuschließen, dass sie sich darauf freuen, sich für ein solches Konzert schick zu machen. Natürlich kann die Musik manchmal für ihre jungen Ohren sehr ungewohnt und damit schwierig sein. Aber welche Jugendlichen in ihrem Alter besuchen regelmäßig eine solche Veranstaltung und können von sich sagen, dass sie sich mit Klassik oder Komik oder Akrobatik auskennen?

*Leinado beim Auftritt in der Haubindaner Kapelle*

Wir freuen uns sehr, dass wir den Internatsschülerinnen und –schülern gerade in den ersten Kapellen ein Programm bieten konnten, das für sie nicht anstrengend war, sondern sie im Gegenteil hinter so Dinge geäußert haben wie: „Ich bin mal gespannt, was in der nächsten Kapelle kommt!“

*Jonglage mit fünf Bällen und 5 Keulen*

Der junge Thüringer Jongleur Daniel Stahl alias Leinado konnte die Zuschauerinnen und Zuschauer nicht nur mit seiner Jonglage und Feuerspukkunst überzeugen. Gerade

*Die Klasse 4 probt für ihre Auftritte in den Kapellen.*

weil seine Tricks in Echtzeit auf die Bühne kommen, kann natürlich mal etwas schief gehen. Doch die Zuschauer sind immer sehr dankbar für Menschen, die den Mut und die Disziplin aufbringen, ein solches Programm auf die Beine zu stellen.

Geradezu von Anfang an schief ging einiges beim nächsten Künstler Ende August: Bei seiner Einreise nach Deutschland vor vielen Jahren wurde sein Nach- und sein Vorname mit jeweils demselben Wort eingetragen: Berhane Berhane, eigentlich aus Eritrea konnte mit seinem Witz und seinem pfälzischen Akzent überzeugen.

Berhane Berhane erzählt nicht nur von seinem Start in ein neues Leben in Deutschland, sondern auch von seinen Erfahrungen mit seinen Mitmenschen. Besonders angenehm war, dass er sich selbst auf den Arm nehmen kann.

Berhane Berhane ist inzwischen nicht nur ein angesagter Comedian, sondern auch ein erfahrener Coach für junge Menschen. Vielleicht gibt es mal wieder ein Zusammentreffen mit ihm und den Haubindanern.

*Jakob unterstützt Berhane mit Geräuschen.*

Die kommenden Kapellen werden wieder die unterschiedlichsten Menschen auf die Bühne bringen – seien es Gäste oder auch Schüler oder Mitarbeiter. In jedem Fall freuen wir uns sehr, dass es durch den Förderverein möglich ist, Menschen zusammenzubringen, die sich so nah sonst sicherlich nicht treffen würden.

## Hausgestaltung

„Herzlich willkommen!“ prangt in großen Lettern an den Pinnwänden im Haupthaus. Sicherlich spüren sehr viele Besucher, dass sie hier tatsächlich von Herzen willkommen sind.

Die Verantwortung für die Ausgestaltung des Haupthauses und der Mensa hat Thea Bartenstein. Neben den vielen Aufgaben der Reinigung, der Wäsche und der Organisation in der Mensa nimmt sie sich viel Zeit, um mit kleinen Details das Haupthaus zu verschönern. In diesem Schuljahr erhält sie in ihrer Gilde von zwei Mädchen Unterstützung, die ihre Ideen aufgreifen, aber auch eigene Gestaltungsideen mitbringen.

*April und Marie beim Schnippeln und Kleben*



Jeden Mittwochnachmittag treffen sie sich, Plakatpapier zu schneiden, Buchstaben aufzukleben und viele Dinge aufzuhängen. Oftmals sieht man im Alltag gar nicht, welches Detail mal wieder dazu gekommen ist. Dennoch danken wir den drei Damen für ihre unermüdliche Kleinarbeit.

## Das Leben versüßen …

Jeden Dienstag treffen sich fünf Jungen aus der 7., 8. und 10. Klassen meist im Chemieraum, oft aber auch außerhalb in ihrem bunten Häuschen. Ihr Ziel: Sie wollen uns das Leben versüßen!

*Jakob und Gabriel versüßen sich gerade ihr eigenes Leben.*

Richtig, sie sind die Imkergilde unter Leitung von Axel Fandrich. Eines der beliebtesten Produkte unseres Internatsdorfs ist der Honig. Zum Leidwesen vieler Schüler, Mitarbeiter und Besucher ist er nicht immer verfügbar. Doch wenn man sich, wie die Jungen genauer mit der Materie beschäftigt, dann weiß man, wie es dazu kommt.

*Wilhelm, Friedrich, Gabriel und Paul reinigen die Honiggläser.*

Bevor der fertige Honig abgefüllt werden und in die Ladenregale kommen kann, stehen viele Arbeitsschritte an. Viele Reinigungsarbeiten müssen wöchentlich erledigt werden, die Gläser gespült, die Eimer gesäubert und die Waben behandelt werden.

Nachdem der süße Stoff geschleudert wurde, kann er dann in die Gläser abgefüllt und etikettiert werden. Anschließend kommt er in die Kartons und dann in den Handel.

*Luca, Marlon und Moritz beim Abfüllen*

Es ist gut, dass so viele fleißige Hände sich um den Honig kümmern. Doch die weiteren Arbeiten, die dann in der eigentlichen Imkerei stattfinden, sehen wir gar nicht, da sie oftmals auch von Herrn Fandrich an den Wochenenden und in den Ferien erledigt werden. In der Imkerei wurde über die letzten Jahre immer wieder umgebaut und saniert. Doch ein entscheidendes Detail fehlt noch. Glücklicherweise konnte sich zum Schulfest ein Fördervereinsmitglied davon überzeugen. Spontan hat er mit einer Großspende diese hoffentlich letzte Sanierung ermöglicht. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön!

Herr Fandrich hat inzwischen sehr viel Routine entwickelt, so dass er sich sicherlich über einen Lehrling, der in Haubinda wohnt, freut. Bis Herr Rust eingearbeitet ist, bedanken wir uns erstmal ganz herzlich bei Herrn Fandrich für die jahrelange Arbeit, uns das Leben zu versüßen.

*Friedrich, Jakob und Herr Fandrich vor dem Honigtopf*

## Bitte lächeln, Kamera läuft …

… oder manchmal klickt sie auch einfach nur. Auf jeden Fall sollte man immer recht freundlich sein, wenn die Schülerinnen und Schüler der beiden Mediengilden unter der Leitung von Riccardo Fischer auf dem Schulgelände unterwegs sind.

Damit die Mediengilden ihre Aufgabe, möglichst viel des Haubindaner Lebens in Bildern einzufangen, effektiv erfüllen können, hat der Förderverein im vergangenen Schuljahr genau wie die Schule in die entsprechende Ausrüstung investiert. Herr Fischer hat sich um leicht zu bedienende und vor allem kostengünstige Geräte bemüht. So sind nun alle Schülerinnen und Schüler, die diese Geräte in Händen halten, fähig damit umzugehen und viele gute, lebendige Bilder festzuhalten. Die Gildenteilnehmer hoffen, dass dies in

diesem Glaskasten deutlich wird. Oftmals sagen ja Bilder mehr als 1000 Worte.

*Leonie und Emmely nach dem anstrengenden Sportfest*

Handykamera? Klar geht auch! Natürlich freuen wir uns auch über Bilder, die Schülerinnen und Schüler mit ihren Handys machen und damit auch immer viel über das Leben im Internatsdorf Haubinda auf facebook, Twitter, Snapchat oder … (habe ich noch etwas vergessen?) berichten.

## Holz, Metall, Ton und Baumwolle

Diese Stoffe, die allesamt in der Natur vorkommen und dem Menschen stets eine große Hilfe bei der Lebensbewältigung waren, spielen auch in den Gilden eine große Rolle. Unter der Leitung unseres Schreiners Torsten Baum erproben sich Schüler am Werkstoff Holz.

*Aury, Benjamin und Valentin in der Schreinerei*

Bei den jüngeren Schülern stehen noch kleinere Werkstücke auf dem Programm und jeder Arbeitsschritt wird sorgfältig überwacht. Je älter die Schüler werden, desto größer werden die Werkstücke, die sie anfertigen. Oftmals helfen sie beim Bau von neuen Möbeln, bei der Restaurierung von beschädigten Möbeln oder bei der Instandhaltung der Häuser.

*Beim Schleifen in der Metallwerkstatt*

Mit ganz anderen Materialien haben die Schüler in der Metallwerkstatt unter der Leitung von Udo Frank zu tun. Auch hier stehen natürlich Reparaturarbeiten an. Aber auch hier können sie aus den vorhandenen Materialien und Sachen mit dem Werkzeug in der Metallwerkstatt neue Dinge bauen, löten und schleifen.

*Felicitas, Sophia, Corinna und Helena sind beim Herstellen neuer Produkte hoch konzentriert.*

Mit viel Stoff, Nähgarn. Nadeln und Spitze beschäftigen sich die Gildenteilnehmer der Nähgilde im Handmadedesign-Raum. Unter der Leitung von Ulrike Weikard. Bereits früh im Schuljahr haben sie sich Gedanken darüber gemacht, mit welchen Produkten sie dieses Jahr zum Weihnachtsmarkt überzeugen wollen. Im vergangenen Jahr fand man viele verschiedene Täschchen, Handy-Schutzhüllen und Schals. Was sie wohl dieses Jahr neben den Kostümen für die DG-Stücke zaubern?

Der Ton, der eigentlich direkt aus der Erde genommen werden könnte, ist der Werkstoff für die Töpfergilde unter der Leitung von Thea Bartenstein. Die Grundschülerinnen dürfen hier jeden Dienstagmittag für eine Stunde kneten, formen und ritzen. Am Ende entstehen Tiere, Vasen, Tassen oder andere Gefäße. Natürlich ist dieser Werkstoff auch für die Älteren attraktiv. So konnte Thea Bartenstein an einem Wochenende Oberstufenschüler zum Töpfern begeistern. Mit viel Ruhe und Konzentration widmeten sie sich ihren Werkstücken und waren stolz, dass am Ende tatsächlich ein kleines Wesen in ihren Händen das Licht der Welt erblickte.

## Teamtraining Klasse 6

Am 2.5.2018 um ca. 9.00 Uhr fuhr die ganze Klasse 6 mit dem Bus nach Sonneberg. Dort angekommen holte ein Mitarbeiter vom Outdoor-Inn unsere Koffer ab und fuhr sie in unsere Unterkunft. Ina (eine Betreuerin) erklärte uns, was wir im Laufe des Tages noch unternehmen würden. Wir teilten uns klassenweise auf. Jede Gruppe bekam eine Aufgabe. Die Klasse 6b machte eine Citybound- Tour. Dort

bekam man eine Go-Pro und machte lustige Bilder mit anderen Menschen. Die Klasse 6a machte eine Conference-Bike-Tour, wo sie mit einem 7-Mann-Fahrrad fuhr. Es waren 6 Kinder und ein Erwachsener auf dem Rad und jeder bekam eine wichtige Aufgabe.

Als die beiden Gruppen mit ihren Aufgaben fertig waren, aßen wir gemeinsam Mittag und die Gruppen tauschten ihre Aufgaben. Dann waren die Gruppen fertig und wir liefen rund eineinhalb Stunden hoch ins Outdoor-Inn. Dort angekommen erklärte Rene (der andere Betreuer) uns die Hausregeln. Danach erkundeten wir unsere Zimmer und bezogen unsere Betten. Anschließend gab es leckeres Abendessen. Nun hatten wir bis 21:30 Uhr Zeit, uns auf dem Gelände auszutoben. Wir sprangen Trampolin und spielten mit Frau Köcheler Fußball. Nachdem wir ausgepowert waren, gingen wir duschen und legten uns in unsere Betten. Alle schliefen fix ein und freuten sich schon auf den nächsten Tag. Am nächsten Tag gab es um 8.00 Uhr Frühstück. Nach dem Frühstück machten wir uns auf den Weg zum Kletterfelsen. Damit wir uns nicht verliefen, bekamen wir von Rene GPS- Geräte. Dort angekommen konnten wir Bogen schießen, am Klettersteig oder an einer glatten Felswand klettern.

Als wir mit den Aktivitäten fertig waren, liefen wir den langen Weg zurück ins Outdoor-Inn. Nun gab es Abendessen. Nach dem Essen konnten wir uns wieder auf dem Gelände bewegen. Am Abend gab es ein großes, helles Lagerfeuer. Danach gingen wir zu Bett.

Am letzten Tag stand leider schon unsere Heimreise an. Wir gingen etwas später zum Frühstück, da wir unsere Sachen packen mussten. Bevor wir wieder den langen Weg nach unten laufen mussten, machte jede Klasse noch ein paar Teamspiele. Bei den Teamspielen mussten wir zusammenhalten und gut überlegen. Wir liefen dann hinunter in die Stadt und gingen shoppen. Danach trafen wir uns am Busbahnhof und fuhren mit dem Bus wieder nach Haubinda. Alle wurden abgeholt und genossen noch den restlichen Tag. Schade, dass wir am nächsten Tag Schule hatten, wir hätten einen Tag Ausschlafen gut gebrauchen können! Trotzdem hatten wir eine schöne Zeit und viel Spaß!

*Ida Peter, Pauline Mai und Merle Amthor, Klasse 6*

## Taucherlebnis Kroatien

An unserer Schule wird jährlich ein Tauchkurs angeboten, bei dem man seinen Tauschschein erlernen kann. Der erste Tauchschein, den man sich aneignen kann, ist der „OWD“ (Open Water Diver). Dieser erlaubt dir, in Seen und Meeren bis zu 18 Meter Tiefe zu tauchen. Da ich diesen bereits besaß, wollte ich den erweiterten Tauchschein absolvieren. Der erweiterte Tauchschein heißt Advanced Open water Diver kurz „AOWD“. Dieser erlaubt mir bis zu 30 Meter tief zu tauchen. Um einen Tauchschein zu bekommen, muss man eine theoretische und eine praktische Prüfung absolvieren.

Seit Schuljahresbeginn trafen wir uns jeden Montag, um für die theoretische Prüfung zu lernen und zu üben. Um uns auf die praktische Prüfung vorzubereiten, fuhren wir jeden zweiten Samstag nach Coburg ins Schwimmbad. Dort führten wir unter Wasser Übungen durch. Die theoretische Prüfung wird an unserer Schule geschrieben. Für die praktische Prüfung fuhren wir am 18. Mai 2018 nach Kroatien. Dort waren wir in einer Ferienanlagen in der Nähe von Rovinj. Um tauchen zu gehen, fuhren wir täglich zum Tauchcenter „Scuba Rovinj“. Dort wurden wir in zwei Gruppen geteilt. Einmal Taucher, die den OWD, und Taucher, welche den AOWD machen wollten.

Um den AOWD zu bekommen, musste ich fünf verschiedene Tauchgänge absolvieren:

1. Navigationstauchgang
2.Tieftauchgang
3.Tarierungstauchgang
4. Nachttauchgang
5. Bootstauchgang.

Wir konnten an einem Tag ein- bis zweimal tauchen gehen. Nach bestandener OWD Prüfung gibt es ein kleines Ritual Namens Tauchertaufe. Es wird meist ein süßes Getränk mit Salzwasser vermischt, was anschließend durch den Schnorchel getrunken werden muss. Wenn man nun seinen Tauchschein besitzt, kann man entscheiden, welche Tauchgänge man am letzten Tag mitmachen möchte. Wir waren in diesem Jahr erfolgreich. Alle haben die Prüfung erfolgreich bestanden.

Am letzten Abend fuhren wir in die Innenstadt von Rovinj. Dort hatten wir freie Zeit zu unserer Verfügung. Am 21. Mai 2018 fuhren wir dann wieder nach Haubinda, wo unsere schöne Reise endete.

*Elias Flähmig, Klasse 10a*

## Studienfahrt Leipzig Klasse 9H

Die Studienfahrt der Klasse 9h ging dieses Jahr am Montag, den 17.09.2018 bis zum Donnerstag, den 20.09.2018 nach Leipzig. Wir fuhren mit dem Zug von Hildburghausen nach Erfurt und von Erfurt nach Leipzig. Es waren zwölf Schüler, unsere Klassenlehrerin Frau Kürner und Herr Bärwolf. Untergebracht waren wir in einem A&O-Hostel. Wir haben viel unternommen. Zum Beispiel waren wir im Zoo, im Panometer, wir sind auf dem Völkerschlachtdenkmal gewesen und haben das MDR-Studio besucht. Unsere Erlebnisse haben wir im Folgenden zusammengefasst.

*Anne Wastl, Mia Hergert*

## Der Leipziger Zoo

Am 1. Tag der Studienfahrt haben wir gleich den Zoo erkundet. Der Zoo wurde am 9. Juni 1878 von Gastwirt Ernst Pinkert gegründet. In dem Zoo sind mehr als 700 Tierarten z.B. Pinguine, Zebras, Affen, Lamas, Elefanten. Die Fläche vom Zoo beträgt 27 ha, wo mehrere Klimazonen auf einander treffen z.B. Afrika, Asien, Südamerika, Gründer-Garten, Pongolandwald, Gondwanaland aufgeteilt. Das Gondwanaland ist unter einer großen Glaskuppel untergebracht. Auf dem Wasserweg kann man eine Zeitreise durch die erdgeschichtliche Entstehung machen.

Im Jahr 2016 waren 1.709.941 Besucher in dem Leipziger Zoo. Wir hatten genug Zeit, um den ganzen Zoo zu besichtigen. Es werden unserer Meinung nach alle Voraussetzungen beachtet, die die Tiere zum Leben brauchen. Wir fanden denn Ausflug in den Zoo sehr schön und würden ihn weiterempfehlen.

*Fabian Eckert, Philipp Muth*

## MDR-Studio

Am Mittwoch besuchten wir das MDR-Studio in der Südvorstadt von Leipzig. Mit der Straßenbahn fuhren wir dort hin. Ein Mitarbeiter des MDR führte uns durch die Studios. Er erzählte uns, dass die bekannte Serie „Sachsenklinik“ hier gedreht wird, die Schauspieler sind aber gerade im Urlaub. Sie arbeiten von Montag bis Freitag. Uns wurde erklärt, wie man zum Beispiel eine Wettersendung moderiert. Hendrik Ruck durfte das ausprobieren.

*Hendrik, der Wettermann*

Wir erfuhren auch, wie Nachrichtensendungen produziert werden. Mia Hergert probierte sich als Nachrichtensprecherin aus.

*Mia, die Nachrichtensprecherin*

Wir konnten uns Kulissen für Filmproduktionen ansehen und waren beeindruckt, wie viele Scheinwerfer, Kameras und Requisiten gebraucht werden. Außerdem werden Maskenbildner und eine Menge Kostüme benötigt. Interessant war auch, dass für 45 Minuten der Serie „Sachsenklinik“ etwa 50 Arbeitsstunden notwendig sind. Fernsehen ist also nicht so einfach wie mancher denkt.

*Anne Wastl, Mia Hergert*

## Das Panometer Leipzig

Das Panometer in Leipzig wurde als erstes seiner Art vom Künstler Yadeger Asisi im Jahre 2003 im umgebauten Gasometer II eröffnet. Es wurde in den Jahren 1909-1910 erbaut und wurde bis 1977 für die Speicherung des Stadtgases genutzt. Ein weiteres Panometer befindet sich in Dresden. In dem Panometer gibt es eines der weltgrößten 360-Grad-Panoramen. Das diesjährige Thema ist „TITANIC“. Wenn man inmitten des Panoramas steht, werden passende Hintergrundgeräusche und Lichteffekte eingefügt. Die Ausstellungen sind in ihrer Thematik wechselnd und zeigen Naturlandschaften oder historische Orte.

Titanic:

Die Titanic war das größte Personenschiff der Welt und sank 1912 bei einem Schiffsunglück, weil es mit einem Eisberg kollidierte und auf eine Tiefe von 3.800 Meter unter der Wasseroberfläche sank. In der Ausstellung war eine 1:1 Nachbildung der Außenwand der Titanic zu sehen. Die Größe entspricht der Höhe eines fünfstöckigen Wohnhauses. Die Baupläne bzw. der Aufbau der verschiedenen Ebenen der Titanic waren auf Infotafeln dargestellt.

*Jan Pertsch, Thilo Wolnik, Lars Philippi*

## Völkerschlachtdenkmal

Am 18.09.2018 haben wir, die Klasse 9h, das Völkerschlachtdenkmal besucht. Dieses wurde 1913, 100 Jahre nach der Völkerschlacht, zu Ehren der Gefallenen errichtet. Vom 16. bis 19. Oktober 1813 war Leipzig der Schauplatz der Völkerschlacht. Die verbündeten Heere Russlands, Preußens, Österreichs und Schwedens errangen dabei den entscheidenden Sieg über Napoleon und dessen Alliierte auf deutschen Boden. Es waren 600.000 Soldaten aus über 20 Völkern, davon sind 100.000 gestorben oder wurden verwundet. Die Typhus-Epidemie hat 10 % der Einwohner von Leipzig das Leben kostet. Es war sehr anstrengend aber die Aussicht von 91 Meter Höhe hat sich gelohnt, weil man über ganz Leipzig blicken konnte. Wir sind mit einem Geschichtsauftrag durch das ganze Denkmal gelaufen und eine Historikerin hat uns sehr viel darüber erzählt. Besonders hat uns Napoleons Schlacht interessiert.

*Hendrik Ruck, Emmely Schubart, Selisha Schümmelfeder, Sophia Zapf*

## Unsere Projektfahrt nach Nürnberg

Was weißt du eigentlich über Nürnberg? Weißt du, wie die Bleistifte von Faber Castell hergestellt werden? Oder weißt du, wie es Ende des Zweiten Weltkrieges in Nürnberg aussah?

Dies alles und noch einiges mehr haben wir auf unserer Projektfahrt nach Nürnberg erfahren.

Am ersten Tag unserer Projektfahrt sind wir, nachdem wir unsere Koffer im Hotel abgestellt haben, auf das Faber

Castell Gelände gefahren und haben dort eine Führung über das Gelände gemacht. Uns wurde gezeigt, wie Bleistifte hergestellt werden, aber auch Buntstifte und verschiedene Extras von Stiften. Im Anschluss daran sind wir zurück in unser Hotel gefahren und haben die Zimmer und die Betten bezogen und uns dann wieder in der Lobby versammelt. Von dort aus sind wir dann zum Handwerkermarkt gelaufen, haben uns den angeschaut und hatten danach noch etwas Freizeit in der Stadt und Zeit zum Abendessen.

Am nächsten Morgen haben wir zuerst das Neue Museum für Kunst und Design besucht. Dort hatten wir erst eine Führung und dann Kunstpraxis. Nach dem Mittagessen in der Stadt fuhren wir zum Museum für Industriekultur, wo wir eine Führung zum Thema „Videospiele von Retro bis Modern“ hatten und dann noch etliche Spiele aus den 80ern, 90ern und der heutigen Zeit spielen konnten. Danach sind wir in den historischen Kunstbunker gegangen, wo wir viel erfahren haben, wie die Zustände in Nürnberg zur Zeit des Zweiten Weltkrieges waren, wie sehr die Stadt zerstört wurde und wie die Menschen sich und die Kunstwerke vor den Bombardierungen geschützt haben. Am Abend hatten wir noch eine Nachtstadtführung mit gruseligen Geschichten aus dem Mittelalter in Nürnberg.

Am Mittwoch waren wir im Dokumentationszentrum auf dem Reichsparteitagsgelände. Dort haben wir einen Audioguide bekommen und durften uns umschauen. Hier wurde viel darüber gezeigt, was damals von den Nazis alles eingeführt wurde und wie es generell im Zweiten Weltkrieg war.

Nach dem Mittagessen in der Stadt ging es zu einer Führung hinter die Kulissen eines Kinos. Dort wurde uns gezeigt, wie Filme auf eine Leinwand projiziert werden und was das Kino „Cinecitta“ so besonders macht. Nach einem gemeinsamen Abendessen im American Diner haben wir uns noch den Kinofilm „Das schönste Mädchen der Welt“ angeschaut. Am letzten Tag haben wir morgens schon die Zimmer aufgeräumt und haben dann noch eine Stadtralley gemacht mit Hilfe von QR-Codes, was uns noch einiges mehr von der Stadt gezeigt hat und wo wir aber auch schon einiges wussten. Danach mussten wir leider schon wieder abreisen. Es ist das Ende einer schönen aber auch kurzen Projektfahrt, ich wäre gern noch länger geblieben.

*Max Esselborn, Klasse 9b*

## Unsere Projektfahrt nach Geraberg

Montag, 17.9.18

Um 8.30 Uhr trafen sich die 33 Kinder der 1. und 2. Klasse und ihre 5 Betreuerinnen in Haubinda an der Buswendeschleife. Den Eltern fiel der Abschied teilweise schwerer, als den Kindern. Diese waren nämlich schon ganz aufgeregt. Wie sehen die Zimmer aus? Schlafe ich oben oder unten im Doppelstockbett? Was werden wir alles erleben. Nach einer einstündigen Fahrt im gelben Bus kamen wir im Schullandheim Geraberg an. Nachdem alle Zimmer eingerichtet waren und alle Mittag gegessen hatten, wanderten wir in eine alte Braunsteinmühle. Dort erklärte man uns, wie schwer die Arbeit früher war. Danach bekamen wir noch ein Eis spendiert. Nach dem Abendessen war der erste Tag auch schon vorbei. An Schlafen war jedoch noch lange nicht zu denken…

Dienstag, 18.9.18

Am zweiten Tag hatten wir eine sehr lange Wanderung vor uns. Wir sind auf die „Hohe Warte“ gewandert. Dort haben wir ein Ritteressen und Ritterspiele gemacht. Zum Mittag gab es gebratenes Federvieh, Erdäpfelstäbchen und Drachenblut. Das war sehr lecker. Die Ritterspiele bestanden aus drei Stationen: Baumstammweitwurf, Darts und Zielwerfen. Nachdem wir alle Prüfungen bestanden hatten, wurden wir im Burgturm zum Ritter geschlagen oder zur Prinzessin gekrönt. Anschließend mussten wir den weiten Weg wieder zurück. Zum Glück ging es bergab etwas leichter. Insgesamt sind wir 10km gewandert. Obwohl wir alle sehr müde waren, war auch am zweiten Abend nicht an Schlaf zu denken, da nach dem Abendessen eine tolle Disko begann.



Mittwoch, 19.9.18

An diesem Tag hatten wir zunächst Freizeit. Das freute uns sehr. Wir durften Fußball spielen, solange wir wollten. Für alle anderen gab es genug andere Spiele: Brettspiele, Mikado, Tauziehen, Gummistiefelweitwurf,… Am Nachmittag haben wir Gummistiefel angezogen und eine Bachwanderung zu einem Teich gemacht. Eigentlich hätten wir auch ohne Gummistiefel gehen können, denn die Stiefel waren schnell mit Wasser vollgelaufen und die Strümpfe nass. Aber das war uns egal. Wir hatten viel Spaß. Zurück im Schullandheim konnten wir uns an einem warmen Lagerfeuer wieder trocknen. Es gab Bratwürste vom Grill und Marshmallows für das Lagerfeuer.

Donnerstag, 20.9.18

Fast alle waren froh, dass die Projektfahrt zu Ende ist. Wir waren geschafft und vermissten unsere Familie. Trotzdem war es eine tolle Woche mit viel Spaß und coolen Aktivitäten. Nach dem Mittagessen stiegen wir in den gelben Bus ein und fuhren nach Hause.

*Julia Sillmann, Klassenlehrerin Klasse 2*

## Farbe und Geschichte in Nürnberg

Nachdem wir in Nürnberg angekommen waren, haben wir unsere Koffer im Hostel abgestellt und haben uns erstmal ein wenig in der Stadt umgesehen und dort Mittag gemacht. Danach sind wir mit U-Bahn und Bus zu Faber Castell gefahren. Dort wurden wir von einer Frau über das Geschehen in der Fabrik, die Geschichte des Unternehmens und die Herstellung und Verbreitung von Blei- und Buntstiften informiert. Es war dort sehr interessant und man hat sehr viel über Stifte erfahren, auch Dinge, die man vorher nicht gedacht hätte.

Anschließend sind wir zurück ins Hostel gefahren, haben eingecheckt und unsere Zimmer bezogen. Dann mussten wir auch schon wieder los, und zwar zum Handwerkermarkt. Dort gab es sehr viele verschiedene Dinge zu sehen und zu kaufen. Abends durften wir noch etwas die Stadt erkunden, sind dann aber relativ schnell wieder zurück ins Hostel gegangen, weil jeder sehr müde war.

Am nächsten Morgen sind wir in das Neue Museum für Kunst und Design gegangen. Meine Gruppe hatte eine Führung über den Künstler Gerhard Richter. Danach durften wir die Technik, die er verwendet hatte, auch mal ausprobieren. Es war lustig und faszinierend, wie viele unterschiedliche Bilder dabei heraus kamen. Nach der Mittagspause fuhren wir in das Museum für Industriekultur. Dort haben wir etwas über neue und alte Videospiele erfahren und durften die auch ausprobieren. Dann haben wir im historischen Kunstbunker eine Führung bekommen. Die war sehr interessant. Als wir wieder draußen waren, hatten wir noch eine gruselige Nachtstadtführung. Mit dem Mann, der die gemacht hat, sind wir durch die Stadt gelaufen und an jedem Platz, an dem wir stehen geblieben sind, gab es eine andere Geschichte.

Am nächsten Tag sind wir in das Dokuzentrum auf dem Reichsparteitagsgelände gefahren. Dort haben wir sehr viel

über Hitler erfahren. Manches war sehr interessant, manches auch etwas langweilig. Am Nachmittag haben wir dann hinter die Kulissen eines Kinos geschaut. Das Kino hieß „Cinecitta“ und hat eine riesige Leinwand 30m unter der Erde. Wir haben dann noch zusammen in einem Diner gegessen, was sehr gemütlich war. Danach haben wir uns den Film „Das schönste Mädchen der Welt“ angeschaut. Am letzten Tag, vor der Abreise, haben wir noch eine Stadtralley gemacht. Das war sehr cool, denn man musste mit die Fragen mit QR-Codes lösen. Danach mussten wir auch leider schon wieder zurück nach Haubinda fahren. Insgesamt fand ich die Projektfahrt sehr schön und abwechslungsreich und ich freue mich auf das nächste Jahr.

*Marie Mutz, Klasse 8b*

## Erholung am Bodensee

Neun junge Erwachsene aus der Klasse 13, ihr Klassenlehrer und ich durften uns auf den Weg an den schönen Bodensee machen. Die Schülerinnen und Schüler hatten sich für ihre letzte Studienfahrt ein Erholungsprogramm gewünscht. Schließlich erhalten sie in neun Wochen ihr Halbjahreszeugnis und dürfen dann an nichts anderes als Abitur denken.

*Wasserburg am Bodensee*

Im schönen Wasserburg am Bodensee hatten wir ein Ferienhaus mit vier Wohnungen und einem Garten mit Grillplatz gemietet. Schnell war klar, dass die Sonne mitspielen würde und der Erholung nichts im Weg stand. Nach dem Einzug und dem Einkauf machten wir uns auf den Weg nach Lindau. Die Straßencafés am Ufer waren voll besetzt, so dass wir einige Schritte weiter direkt an das Ufer des Sees gingen. Das Schild „Vorsicht Munition!“ warnte uns vor dem Baden. Doch auch die Schülerin, die nach den Auswirkungen dieser „Mutation“ fragte, kam wieder unbeschadet aus dem kühlen Nass.

Die weiteren drei Tage waren vom Stadtbesuch in Konstanz, bei sportlichen Aktivitäten wie Bowling und Besuch auf der Rutschenwelt im Schweizerischen Säntispark sowie den Aufregungen im Freizeitpark Tripsdrill geprägt. Das gemütliche, zum Teil internationale Frühstück wurde gemeinsam zubereitet, die Ordnung im Haus zum Ende der Fahrt übernahmen alle gemeinsam und auch bei den Gesprächen bei den Mahlzeiten wurde deutlich, dass hier unsere ältesten Schüler unterwegs waren. Ich habe diesen „Urlaub“ sehr genossen und kann verstehen, dass viele anderen Kolleginnen und Kollegen, die mit aufgeregteren Gruppen unterwegs waren, dies neideten. Ich möchte im Namen der Klasse 13 dem Förderverein für die großzügige Unterstützung danken; und ich möchte mich bei der Klasse 13 bedanken, dass wir so ruhige, erholsame und dennoch anregende Tage miteinander verbringen konnten. Ich drücke euch alle Daumen für die nun anstehenden Abiturprüfungen.

*Ann-Sophie, Clarissa und Alissa bei den Planungen für ihre Seminarfacharbeit mit Haiko Bußler*

*Katharina Schlegel, Lehrerin für Darstellen und Gestalten*

## Medienprojekt der Klassen 3 und 4

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3 und 4 machten sich während ihrer Projektfahrt auf ins Schullandheim Heubach. Dort erwartete sie nicht nur eine schöne Landschaft, ein großer Spielplatz sondern vor allem auch das Medienprojekt.

Wie kann aus dem Rennsteiglied ein Rap werden? Und wie vertont und verfilmt man einen Song? Das alles konnten die Schülerinnen und Schüler während ihrer Projektfahrt erfahren. Die Ergebnisse dieser spannenden Fahrt sind demnächst im Blog der Internetseite www.internatsdorf.de zu sehen und zu hören.

## Sommerschule „Mit allen Sinnen“ 2018

Hurra, endlich Sommerferien! Boah, 6 Wochen Ferien – wie langweilig! Oh je, Ferien und dann ins Internat? Yeah, mal wieder Sommerschule!

So unterschiedlich können die Reaktionen von Schülerinnen und Schülern kurz vor den Sommerferien sein. Im Internatsdorf Haubinda hat sich bei manchen Schüler die letzte Variante durchgesetzt. Inzwischen wird im Internat seit mehr als 10 Jahren in den Sommerferien die Sommerschule angeboten. Ziel ist es, dass erstens Schülerinnen und Schüler, die nicht während der 6 Wochen Ferien betreut werden können, einen guten Platz haben und noch ein bisschen lernen können. Ziel ist es auch, dass neue Schülerinnen und Schüler, die das Internatsleben kennenlernen möchten, diese beiden Wochen zum Probewohnen nutzen können.

Die erfahrenen können den neuen den Einstieg damit deutlich erleichtern – so wäscht eine Hand die andere. Während der Sommerschule stehen jeden Tag drei Stunden Unterricht auf dem Programm. Es hat sich in vielen Studien erwiesen, dass Ferien nicht immer gut für Schüler und Lehrer sind. Man vergisst einfach zu viel, wenn man den Stoff wochenlang nicht anrührt. Die Teilnehmer nehmen diese Angebote sehr gerne war, in kleinen Gruppen noch eine extra Unterstützung zu erhalten. Für die Nachmittage und das Wochenende stehen Angebote auf dem Programm, die meist einem Thema unterliegen. 2018 haben wir uns das Lernen „Mit allen Sinnen“ auf die Fahnen geschrieben.

Es wurden Kaleidoskope gebastelt, Düfte getestet und blind erraten. Die Kinder haben sich barfuß auf dem Schulgelände bewegt; sie haben neuartige Töne gehört und nach unterschiedlichen Musikstilen gemalt. Als Höhepunkt galt dann der Besuch des Nürnberger Erfahrungsfelds der Sinne. Hier konnte man viele Sinneserfahrungen wiederholen bzw. auch ausbauen.

An einer Station wurde aus Weizenkörnern Brot gebacken. Da hieß es also erst mal die Körner mahlen, bevor man sie mit Salz und Wasser zu einem Teig verarbeiten kann.

Natürlich waren bei der Hitze alle froh, dass ausreichend Wasserplätze zur Verfügung standen. An der Sommerschule haben 14 Kinder von 9 bis 15 Jahren teilgenommen. Sie haben sich meist gut verstanden und konnten Konflikte nach und nach selbstständig lösen. Für die Neuankömmlinge war es eine gute Zeit, um das Leben im Internatsdorf kennenzulernen und sich zu überlegen, ob man das wirklich will.

*Luca, Anna, Jenny und Chiara bei Sinnesspielen*

Jetzt zu Beginn des Schuljahres kann man sagen: Es sind alle noch da und haben ihren Platz im Internat gefunden!

*„Heute säen, damit wir morgen ernten können“*


## „Verein der Freunde und Förderer der Hermann-Lietz-Schule Haubinda“ e. V.

98663 Haubinda · Telefon 03 68 75 / 67 10,
Bankverbindung: Sparkasse Hildburghausen, Konto 1140 900 257, BLZ 840 540 40
IBAN: DE06 8405 4040 1140 9002 57 · BIC: HELA DEF 1 HIL

**Vorstand:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hans Reizlein | Vorsitzender | Witte 6a, 98631 Jüchsen | Telefon: 01 71 / 5 82 97 51 |
| Felix Möller | Stell. Vorsitzender | Schubertstraße 18, 99426 Weimar | Telefon: 0151 / 41 94 25 20 |
| Christopher Kurz | Schriftführer | Am Frohnberg 5, 96450 Coburg | |
| Katharina Schlegel | Kassenwart | Stiftung 01, 98663 Haubinda | Telefon: 03 68 75 / 6 71 13 |

**Beirat:**

| | | |
|---|---|---|
| Burkhard Werner | Stiftung 01, 98663 Haubinda | Telefon: 03 68 75 / 6 71 67 |
| Uwe Heins | Schleusinger Straße 53, 98646 Hildburghausen | |
| Michael von Treuenfels | Gutshaus 1, 23883 Horst | |
| Hubertus Dippold | Am Schießstand 51 A, 96450 Coburg | |


**Wir sind unter STNR. 171/142/07888 (Finanzamt Suhl)**
**vom 10.11.2010 als gemeinnützig und förderwürdig anerkannt.**


## IMPRESSUM

**„Der Glaskasten“**

| | |
|---|---|
| Herausgeber: | „Verein der Freunde und Förderer der Hermann-Lietz-Schule Haubinda“ e. V. |
| Verantwortlicher Redakteur: | Katharina Schlegel (im Auftrage des Vorstandes) |
| Erscheinungsdatum: | April und November eines jeden Jahres |
| Redaktionsschluss: | 5. März und 5. Oktober |
| Druck: | S+G Druck GmbH & Co. KG, Hohensteiner Straße 27, 96482 Ahorn-Triebsdorf |
| Auflage: | 1.000 Stück |
| Fotos: | von Volker Kilgus und der Mediengilde unter Leitung von Riccardo Fischer |

An dieser Stelle ein **Dankeschön** der Redaktion an die Fotomacher!